



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

271 (4.10.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-71925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-71925)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2756.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Belagerungslohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post des. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Zusätze:
Die Colonnelle 20 Bfg.
Die Familien-Zelle 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Nr. 271.

Montag, 4. Oktober 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Der sozialdemokratische Parteitag

trat gestern in Hamburg zusammen, um erneut zu der Frage
Anlass zu geben, ob die Verhandlungsgegenstände wirklich so
wichtig und dringlich für die Partei waren, um einen so kost-
spieligen Apparat dafür in Bewegung zu setzen. Verneinen
müßte man diese Frage nach dem Bericht des Parteivorstandes,
verneinen nach Veröffentlichung der Anträge, die im Central-
Organ als Belege für die statutenmäßige Mitwirkung eifriger
Anhänger im Lande veröffentlicht wurden. Beide waren im
Grunde interessant nur in Rücksicht auf die Dinge, an denen
sie gedrückt vorübergingen, vor allen der Landtagitation, die
vor wenigen Jahren noch als „Lebensfrage“ so eifrig behandelt
wurde. Sodann aber enthalten beide das summe Einge-
ständnis, daß selbst diese Partei, der doch der Agitationsstoff
nummer ausgehen dürfte, die alle Einrichtungen und Folge-
erscheinungen des Gegenwartsstaates sich dienstbar machen kann,
nicht recht mehr weiß, wie sie ihre Kessel heizen soll. Und die
Vortragsreden, die, wie man las, aus Anlaß der bevor-
stehenden Tagung in den einzelnen Organisationen und Wäh-
ler-versammlungen stattfanden, haben diesen Eindruck lebhaft
verstärkt. Ja noch mehr, sie ließen sogar eine steigende Ver-
stärkung erkennen, darüber, daß die fortgesetzte Negation der
programmatischen Forderungen, ihr beständiges Drängen auf den
Kampf um die Macht, vermöge der damit verbundenen zweif-
ellosen Aufhebung der bestehenden Staats- und Gesellschafts-
ordnung, lediglich den Bemühungen um Besserung der wirtschaft-
lichen Lage der Arbeiterschaft auf den Boden der Staatsord-
nung hindert.

Man kann diese Stimmung um so mehr begreifen, als
doch das Jahr vor der Thüre steht, für das in der Vater-
landsche der Hoffnungen seitens namhafter Führer der Arbeiter-
der Zukunftsdarstellung nicht ohne Grund die sozialdemokratische Führung Unrecht thun, wollte man bei ihr
die Ursachen dieses Rückganges der sozialrevolutionären Inten-
sität suchen. Gewiß liegt es sehr nahe, solche Rückschlüsse aus
dem Umstände zu machen, daß es gerade ihren bedeutendsten
Vortragsführern gelungen ist, durch ihrer Begabung zu einer Stel-
lung und Lebenshaltung sich herauszuarbeiten, die sich durchaus
nicht von der des „Bourgeois“ unterscheiden, den man mit
Hilfe des Zukunftsstaates deponieren will. Aber namentlich
in Richtung der „Revolutionierung der Köpfe“ dreht, welche
die Sozialisten trugen, ist in der letzten Zeit noch soviel Eifer
bekundet worden, daß der gute Wille, das alte Geschäft „mit
Dampf“ weiter zu betreiben, nicht in Abrede gestellt werden
kann. Nur die Zeiten sind andere geworden, die Verhältnisse
haben sich geändert, welche bisher das Wasser ausschließlich auf
sozialdemokratische Wahlen leiteten. Und zunächst darin, daß
eine auf Massenwirkung berechnende „populäre“, übertriebene
großräumige Agitation nicht mehr sozialdemokratisches Monopol
ist. Diese wird jetzt in einer Anzahl von Organen des bür-
gerlichen, namentlich wirtschaftlichen Radikalismus genau mit
derselben Fertigkeit auf den politischen Markt gebracht. Zu
dieser Konkurrenz haben sich dann auch noch politische Wirt-
schaftler gesellt; wir sehen von dem letzten schweren Mandat-
verlust in Sachsen ganz ab, da die alten Mandate unter ver-
änderten Verhältnissen zu verteidigen waren. Auch die letzten
Reichstagswahlen haben unter dem „Zeichen des Kreuzes“
gestanden. Alles in Allem genommen: die Arbeiter selbst be-
kommen es offenbar fast, die alte, öde „Schattenjagd“ auf un-
erfüllbare Prinzipien fortzusetzen. Sie fühlen nun, da sie auch
selbst älter werden, im Interesse ihrer und der Jüngeren Zu-
kunft, daß es besser ist, dem Beispiel wohlthätiger Führer ge-
mäß, auf Hebung ihrer wirtschaftlichen Lage hin zu arbeiten,
die nur in Verbindung mit der alten Ordnung der Dinge sich
für die nächsten Menschenalter erreichen läßt.

Darin liegt begründet, daß, solange die alte Führung
starr mit dem Jünger auf das Ererbte Programm weist, wo-
van noch kein srierendes „Proletariat“ bisher warm ge-
worden, daß das Interesse aus der Politik sich zur Gewerks-
chaftsbewegung hinüberfließen muß, und aus dieser offensichtlich
auf den Weg, der zur Verbindung mit der bürgerlichen und
monarchischen Staatsordnung wieder zurückführt; daß aber
vor allem die Schaar der „Witkäufer“ wie Flugand durch
die Finger zerrinnt, und damit das Hauptagitationsmittel sich
verflüchtigt: das Bild des Massengetriebes mit seiner faszini-
renden Wirkung auf die übrige Masse. Was demgegenüber
ein Beschluß in Sachen der Beihilfung an den preußischen
Landtagswahlen will, zumal die Ansichten darüber in der
Partei durcheinander gehen wie „Kraut und Rüben“, ist nicht
verständlich. Denn das ist gewiß, Erfolge blühen der
Sozialdemokratie an diesen Wahlen keine. Noch auf seiner
letzten Tagung schloß selbst der bürgerliche Radikalismus, also
der nächste Nachbar, wenigstens prinzipiell die Thüre zu.
Sozialdemokratische Mandate sind vollends ausgeschlossen. So-
zial Verdienst aber hat die sozialdemokratische Agitation sich
um das politische Verständnis der Massen erworben, daß diese
beschreiben können, wie wenig eine Schiffsarbeit darum
fruchtbar wird, wenn der zum Abzug bestimmte Feldstock mit
einem Spaltmaß die Höhe hinaus gewälzt wird.

Deutsches Reich.

Warum die Mißstimmung?

Die größte Gefahr, sagt der „H. G.“, liegt in dem all-
gemeinen politischen Mißbehagen, das durch die Verzögerung
der Militärreform, durch die unglückliche Vereins-
gesetzgebung, durch die Handhabung des Begründungsrechtes,
durch den Kongo-Handel, durch die peinlichen Enthüllungen der
Leder-Löhner-Tausch-Prozesse, durch das verfassungsmäßig nicht
zu rechtfertigende Ueberwiegen des Einflusses des Civil-, Militär-
und Marinecabinetes bei der Entscheidung wichtiger Fragen
und die dadurch hervorgerufenen, durch häufige sprunghafte
Entscheidungen gekennzeichnete Programmlosigkeit der Regie-
rung, durch das Sichverdrängen anderer nicht verantwort-
licher Rathgeber, durch die oft verlebende, nicht immer für zu-
treffend gehaltene Kritik, die eine selbst der Kritik nicht unter-
liegende Stelle an Personen, Sachen und Vorkommnissen zu
über liebt, endlich durch zahllose Einzelereignisse immer wieder
genährt wird.

Die Einweihung der Dankeskirche

zu Holtzheim am Ausgange des Kaiser-Wilhelm-Kanals fand
gestern unter Anwesenheit des Prinzen und der Prinzessin
Heinrich und vieler hohen Beamten statt.

Aus Elsaß-Lothringen.

Die wegen der Errichtung von Handwerkskammern
einkaufene Kommission beschloß einstimmig, eine elsass-lothringische
Handwerkskammer mit drei Abteilungen für Ober-Elsaß, Unter-
Elsaß und Lothringen zu errichten. Dem Ober-Elsaß soll vor-
behalten bleiben, zwei Unterabteilungen zu bilden. Die Ge-
sammtzahl der Mitglieder der Handwerkskammer soll 30 betragen,
je 10 aus einem Bezirk.

Das Gebiet von Moresnet

das an der Grenze in Belgien gelegen ist und Preußen und
Belgien gemeinsam gehört, soll jetzt getheilt werden. Beide
Staaten unterhandeln darüber. Moresnet wurde bis dahin als
eine Art neutraler Republik betrachtet.

Die Wahl in Sachsen-Meiningen.

Das endgiltige Ergebnis der Landtagswahlen ist
folgendes: Gewählt sind vier Nationalliberale, vier Sozialisten,
drei Mitglieder des Bundes der Landwirthe, ein Freisinniger.
In die Stichwahl kommen zwei Nationalliberale, zwei Frei-
sinnige, zwei Bündler und zwei Sozialisten.

Von der Marine.

Wie die „Nordd. Allg. Zig.“ hört, ist es richtig, daß der
Bau der Krisos für die deutsche Marine eingestellt werden
soll. Außer den Panzerjagtschiffen und den Küstenpanzern
sollen künftig nur noch große und kleine gepanzerte Kreuzer
gebaut werden, von denen letztere in der gleichen Weise und zu
gleichem Zweck wie bisher die Krisos verwendet werden sollen.
So wird der Schiffsbau vermieden, der sich überlebt hat. Neben-
her bleiben natürlich die Torpedoboote und Schnellschiffe für die
Ausbildung der Seeoffiziere und Schiffsjungen bestehen. Die
zum Ersatz der Krisos bestimmten kleinen Kreuzer werden,
durch ein Panzerdeck geschützt, mit Schnellfeuer-Artillerie aus-
gerüstet und Maschinen und Einrichtungen erhalten, die zu
einer sehr schnellen Fahrt befähigen.

Für die Ueberschwemnten.

Der Reiner-Ausschuß des Central-Comités zur Unter-
stützung der Ueberschwemnten in Deutschland hielt unter dem
Vorsitz des Stadtverordneten-Vorstehers, Dr. Rängerhans, eine
Sitzung ab, in welcher folgende Summen zur Verfertigung be-
stimmt wurden: Rast Eppingen i. B. M. 35,000, nach Elsaß-
Lothringen M. 25,000, nach der Stadt Guben an den Prinzen
Carolath M. 10,000 und an Dr. Kapp ebenfalls M. 10,000,
nach der Stadt Forst M. 20,000, nach dem Kreise Sorau
M. 20,000, nach dem Kreise Cottbus M. 20,000, nach De-
litz M. 20,000, nach Bitterfeld M. 30,000, nach Eisenburg
M. 10,000, nach Dessau M. 15,000, nach Württemberg
M. 100,000, zusammen M. 315,000. Es verbleiben zur
Disposition etwa eine Million Mark. Gehalt soll nur an
Hilfsbedürftige werden, welche zur Fortführung ihrer Existenz
einer Unterstützung bedürfen. Die ganz Unbemittelten sollen
jedoch einen höheren Prozentsatz erhalten.

Notizen.

Wien, 3. Okt. Der König von Sachsen traf heute hier
ein und wurde am Bahnhof von Kaiser Franz Joseph herzlich
empfangen. Um 2 1/2 Uhr reisten die hohen Herrschaften nach dem
Hochwäldgarten zu Mügeln ab.
Petersburg, 3. Okt. Das russische Kaiserpaar traf
gestern hier ein und wurde herzlich begrüßt. Das Publikum be-
reitete den Herrschaften bei der Fahrt durch die festlich geschmückten
Straßen die freundlichsten Kundgebungen. Die Prinzessin Christiane
zu Schleswig-Holstein, eine Schwester der Kaiserin Friedrich, ist mit
ihrer Tochter eingetroffen. Am Abend besuchten die Herrschaften
das Theater, wo der „Wangelmann“ gegeben wurde.
Schwerin i. M., 3. Okt. Die Leiche des Herzogs Friedrich
Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin traf Nachmittags
9 1/2 Uhr von Geyhanen auf dem mit Trauerzeichen geschmückten
Bahnhof ein, wo der Großherzog, der Herzog-Regent, die Herzogin
Paul Adolph und Heinrich, der Erbprinz von Oldenburg und
Prinz Heinrich XVIII. König i. V. dieselbe erwarteten. Beim Draus-

nehmen des Sarges aus dem Zuge präsentirte die vom Grenadier-
regiment Nr. 88 gestellte Ehrenkompanie, während die Musik des
Choral „Jesus meine Zuversicht“ spielte. Marineoffiziere hoben den
Sarg auf den Trauerwagen. Die auf dem Boulevardsplatz auf-
gestellten Truppen, unter denen sich auch eine Kompanie der
1. Torpedo-Abtheilung unter Führung des Kapitäns-Deutnants
Schaefer befand, präsentirten. Unter Trauermusik, Trommel-
wirbel und dem Läuten der Glocken sämtlicher Kirchen bewegte sich
der Zug nach dem Dome. In den Straßen harrte ein zahlreiches
Publikum. Das Trauergeleit bildete außer den fürstlichen,
Staats- und Hofbeamten, Offizieren des Heeres und der Marine,
viele Kriegervereine und andere Abordnungen. Um 4 1/2 Uhr erreichte
der Zug die Domkirche. Der Sarg wurde vor dem Altar niederge-
setzt. Neben dem Leichentragenden erwartete. Nachdem der Dom-
prediger Weber ein Gebet gesprochen hatte, legte Großherzogin
Marie einen mit dem Heilmathswimpel des untergegangenen Torpedo-
boots durchlöchernten Vorbeerkranz nieder. Der Sarg bleibt morgen
und Dienstag bis zur Beisetzung in Parade aufgestellt.
Erstorbene sind:
Der Generalleutnant J. D. v. Gramich in München. — Der
Redakteur Hornig von der Nationalzeitung. — Der Oberbergrath
a. D. A. Erhardt in Stuttgart. — Der Naturforscher und
Insektenforscher Rietschke auf Samatra.

Koloniales.

Im deutschen Neuguinea ist schon mehrmals Gold
gefunden worden. In Sidney haben englische Unternehmer jetzt
fünf Millionen Mark zusammengebracht, um den Abbau regelrecht
zu beginnen und haben sich hierfür an die deutsche Regierung
gewandt. Da man in Deutschland kein Kapital für Kolonialunter-
nehmungen zu haben scheint, werden die Engländer wohl die Ge-
sellschafter erhalten und sich ihre Taschen füllen.

Ueber Neudeutschland in Ostafrika, das wir
kürzlich schon erwähnt, hat der Professor v. Bruchhausen
einen Bericht verfaßt, der sehr günstig klingt und die Mittheilungen
des Gouverneurs Generalmajor Hebert bestätigt. Die Temperatur
auf diesen Bergen beträgt durchschnittlich 15 Grad Celsius. Das
Klima ist bei der Höhenlage, 1500 bis 2000 Meter über dem Meer,
ein vollständig europäisches, erfrischendes, oft sogar empfindlich
kaltes. Das Thermometer zeigt häufig Morgens eine Temperatur
von unter 10 Grad Celsius an. Fieberanfalle dürften bei dieser
Höhenlage ausgeschlossen sein, zumal wenn etwa bei den Nieder-
lassungen vorhandene Sumpfbildungen entwisst werden. Die nur
einmal im Jahre, vom November bis Anfang Mai, sinkende
Regenzeit bildet zugleich auch die warme Jahreszeit, woraus alljährlich
die kalte von Mai bis November folgt. Es regnet jedoch,
in den Bergen auch außerhalb der Regenzeit nach den Aus-
sagen der in Höhe lebenden Europäer das ganze Jahr über.
Fast nirgendwo sind scharfe Felswände und steile Hänge vorhanden,
sondern die zahlreich aneinander gereihten Hügel bewaldet. Steige
samt an, so daß ein Bedauern derselben auch mit dem Pfluge fast
möglich sein wird. Dieses letztere wird noch dadurch erleichtert,
daß das durchweg aus Granit bestehende Gestein nur selten kom-
pakt zu Tage tritt und kleinere Steinbrocken wenig im Boden
vorhanden sind. Einen besonderen Charakter erhalten die Berge,
insbesondere die Vorberge, durch das Vorhandensein zahlreicher klei-
ner Schluchten, aus denen vielfach Casellen entspringen. Ein Bäu-
ferreichtum herrscht überhaupt in dem ganzen Gebiete, wie er
wohl selten wieder in einem Gebirge unserer Kolonie zu finden
sein wird. In jedem Thal und jeder Senkung, an den Berghängen
u. s. w. ist frisches klares Wasser vorhanden, das ohne Gefahr für Ge-
sundheit getrunken werden kann. Nach den Erfahrungen der
Station und Missionar Freytag müssen die gesammelten europäischen
Getreide- und Gemüsesorten hervorragend gut gedeihen und sich zwei
Ernten im Jahre erzielen lassen. Das Vieh ist von großem, kräf-
tigem Schlage. Schon jetzt werden größere Viehherden von Unter-
nehmern mit geringen Aufwänden zur Käufe getrieben und ein guter
Ertrag erzielt, da das etwa 32 Rupien kostende Stück Wundsey an
der Küste zu dem doppelten Preise verkauft wird.

General Hoche.

(Orig.-Fot.)

Paris, 2. Oktober.

Die hundertjährige Wiederkehr des Todesjahres Lazare Hoche's,
der am 18. September 1779 in Weimar verstarb und das neueste
Stück Paul Delouche's „La Mort de Hoche“, das binnen kurzem
am Pariser Porte-Saint-Martin-Theater das Rampenlicht erleiden
wird, haben den berühmten General der großen Revolution zum
Helden des Tages gemacht — wenigstens in den Pariser Zeitungen.
Man konnte in den letzten Tagen hauptsächlich kein größeres Pariser
Blatt ausschlagen, ohne dem Namen Hoche zu begegnen. Die Frage,
welchen Todes Hoche gestorben sei, spielte sich zu einer beunruhigenden
Tagesfrage zu. Bisher nahm man ziemlich allgemein an, daß er
vergiftet worden sei. Wenn man Niemanden die Schuld an dem
angeblichen Morde nachweisen konnte, so hinderte das nicht, viele zu
verdächtigen: Pitt, die Royalisten, die bestochenen Geisteskräfte oder
irgend eine verlassene Dido. Der am meisten Verdächtige, nach
Bonaparte, Paul Delouche gerhan den gordischen Knoten und
läßt den General durch Selbstmord enden. Wegen dieser dichterische
Lizenz erhoben sich die Nachkommen desselben und besonders der Ar-
entel Hoche's, der Marquis des Hoys, in geharnischten Zeitungsar-
tikeln. Der Dichter Delouche verteidigt sich nicht minder energisch
und weist darauf hin, daß es von Alfred der Götze und Gebrauch
gemein sei, Theaterselbst im fünften Akte so sterben zu lassen, wie
es die vier vorhergehenden Akte erforderlich. Man führt der gelehrte
Doktor der Medizin Cabanis, der Verfasser des „Cabinet secret de
l'histoire“, auf den Kampfplatz und plaidirt dafür, daß Hoche an
der Schwindsucht zu Grunde gegangen ist. Dr. Cabanis
dessen interessante Beweisführung in der Revue des Deux
vom 1. Oktober zu lesen ist, wird wohl schließlich Recht
erhalten, denn er bedient sich nach anderer Beweismittel
als der dichterischen Inspiration so eines im Archiv der Depu-
tations-Kammer gefundenen Berichtes des Arztes Pouffier, welcher Hoche
im Moment seines Todes zur Seite stand. Wir lassen die um die
Todesart Hoche's sich streitenden Parteien ihren Kampf allein aus-
sichten und möchten einige Blicke aus dem Privatleben des Generals
in Gedächtnis zurückrufen, der im Alter von 26 Jahren Divisions-
general wurde, nachdem er noch vor wenig Jahren gemeiner Soldat
gewesen war. Hoche entstammte einer sehr armen Familie. Sein

Water war zuerst Soldat, dann Stallknecht im Hundeswinger Ludwig's XV. Im Alter von kaum 2 Jahren verlor er seine Mutter. Eine Taute, die Bemischhändlerin in Versailles war, nahm sich seiner an. Nachdem er eine Zeitlang Horchknabe in der Kaserne von St. Germain-en-Laye gewesen, brach das Soldatenblut bei ihm durch und er ließ sich im Regiment der französischen Gardes anwerben. Einer seiner Biographen entwirft von dem 24jährigen Duche in dem Augenblicke, wo er Paris am 24. Juni 1792 verläßt, um ein Regimentskommando in Thionville zu übernehmen folgendes Bild. „Er ist ungefähr 5 Fuß n. 7 Zoll groß. Seine männlichen u. ausdrucksvollen Formen sind zugleich schlant und elegant. Haare, Augenbrauen u. Augen sind schwarz. Die Nase, welche von der Mitte der Nase nach der rechten Seite der Stirn verläuft, verunstaltet seine Züge nicht, sondern erhöht sein martialisches Aussehen. Sein Mund ist klein, seine Zähne schön, der Gesichtsausdruck geistvoll und ernst. Seine Haltung ist imponierend, sein Gang stolz.“ Hohe feste nicht nur über Soldaten, sondern auch über Franzosen. Er war von leidenschaftlichem Temperament und sehr empfänglich für die Liebe. Während er von Sieg zu Sieg schreitet, denkt er daran, sich zu verheiraten. Bei einem in Thionville im Tempel der Vernunft gefeierten Feste lernte er ein junges, 17jähriges Mädchen kennen, Adelaide Dehaux, deren Vater ein bescheidenes Krämer war. Schnell entzündete sich er bei dem über die ihm zugehörte Ehre nicht wenig erschrockenen Kleinbürger um ihre Hand an und feierte einige Tage darauf seine Hochzeit, nicht ohne am Vorabend derselben an seine Braut einen herrlichen und von tiefer Empfindung zeugenden Brief geschrieben zu haben, worin er sie nochmals fragt, ob ihr Herz wahre Liebe für ihn fühle und nicht bloß von dem Glanz seines Namens, der von den Zeitungen viel zu viel heraufgehoben wird, bestochen ist. Unmittelbar nach der Hochzeit wurde Hoche durch Beschluß des Wohlthätigkeitsausschusses seines Kommandos enthoben, auf Betreiben Nodding's, Saint-Jacques und Carnot's arretiert und in die Pariser Conciergerie überführt. Dort lernte er die lebenswichtige Herzogin von Kapillar und Josephine de Beauharnois kennen und einige der damaligen Remotivschreiber wollen wissen, daß er zu seinen schönen Mitgefängnissen in näherer als die im Gefängnis gebräuchlichen Beziehungen gestanden ist. Der Beweis hierfür ist nicht erbracht. Sicher ist, daß er während seiner Gefangenschaft nicht aufhörte, die liebevollen Briefe an seine Gattin zu schreiben. Auch seinen Schwiegervater suchte er zu trösten und bittet ihn wegen der Unruhe, die er in sein selbes Leben gebracht, um Verzeihung. In einem an den Lehren gerichteten Briefe heißt es: „In einer Republik wird der General, welcher von seinen Soldaten geliebt wird, immer mit schelem Auge angesehen.“ Nach dem 9. Thermidor öffnet sich für Hoche die Pforten des Gefängnisses. Er erhält das Oberkommando der Armee, die den Zustand der Vendee niederschlagen soll. Während dieses Feldzuges, der ihm so reiche Vorbeere eintrachte, bemüht er sich in jeder Weise, die ihm sein anstrengendes Kriegswesen läßt, um seiner Frau für ihre bevorstehende Entbindung und die Pflege des Kindes die genauesten und zärtlichsten Vorschriften zu geben. Er will, daß das Kind religiös erzogen wird. Auch auf seine Frau sucht er durch seine Briefe erziehend einzuwirken. „Sei kein Waise“, schreibt er einmal, „widerstehe nicht dem Verlocken, was er schmeckt. Lieb wenig und denke viel. Sage viel mit wenig Worten!“ Der junge Tod, den Hoche später als Kommandanten der Sambre- und Maas-Armee in seinem 29. Lebensjahre erlitt, trennte eine wahrhaft glückliche Ehe.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Oktober 1897.

Aus der Stadtraths-Sitzung

vom 24. September 1897.

(Mitgeteilt nach Bürgervereinsblatt.)

Die Herstellung des Holzpflasteres beim Schulhaus R 2 erfordert dadurch eine Vergrößerung, daß der Transport der Holzstücke per Schiff von Wismar in Mecklenburg nach Mannheim wegen Sturm und Hochwasser gehindert wurde. Der Inspektor wurde wegen der Verspätung in Verzug gesetzt.
Auf Anfrage der St. Rheinbau-Inspektion wird das Bedürfnis zum Betrieb der Oppauer Rheinfähre an Sonn- und Feiertagen verneint.
Anlagenführer Jakob Wähler wird im Hinblick auf sein hohes Alter und unter Anerkennung seiner langjährigen Dienste auf 1. Januar 1898 in Ruhestand versetzt.
Die Weiterführung der Gasleitung bis zur Gießereifabrik des Herrn Alex. Federer (Gemarkung Rodarau, mit einem Kostenanschlag von 3000 M.) wird genehmigt, unter Voraussetzung, daß die betreffende Rohleitung in die Landstraße zu legen kommt.
Die am 18. l. Mts. vorgenommene Versteigerung der Plätze zur Aufstellung des Verkaufshabens, sowie für die Verkaufslager während der Herbstmesse l. J. erhält die Zustimmung des Stadtraths.
An Stelle des mit Tod abgegangenen stellvertretenden Vorsitzenden der Sparkassen-Kommission, Herrn Consul Gasser, wird Herr Kaufmann H. Roth ernannt.
Die durch Vereinbarung bezw. Schätzung der Schätzungs-Kommission ermittelten Beträge, welche an die Pächter der von der Stadtgemeinde zum Bau des Indusriebahns angekauften domänenarischen Grundstücke als Entschädigung zu zahlen sind, werden festgelegt.
Die Arbeiten zur Herstellung des Springbrunnens in der Anlage auf dem Plage bei der Bildhauerschule werden dem Herrn Baumunternehmer Gg. Schmalz hier übertragen.

Der Untergang der Gibernia.

Roman von K. J. Nordmann.

(Alle Rechte vorbehalten.)

(Nachdruck verboten.)

(Für Amerika copyright.)

84)

(Fortsetzung.)

„Sie wohnen jetzt viel weiter vom Komplotz“, entschuldigte sich Appelt, ganz glücklich darüber, daß seine Angebotene über sein zu frühes Fortgehen schmähte.
„Eine Viertelstunde weiter! Und darum gehen Sie eine Stunde früher!“ schalt Anna. „Wer weiß, welche Umwege Sie machen! Sie werden Ihnen allen Freunden untreu —, flatterhaft wie alle Männer, leichtsinnig wie alle Dichter!“
Appelt suchte sich vergebens zu entschuldigen; alle drei Damen bedrängten den armen Poeten mit nachdenklichen Bismarsen so lange, bis er sagte: „Ich könnte mich ganz gut vertheidigen, wenn ich nur wollte.“
„Warum thun Sie es denn nicht?“ fragte Anna.
„Weil Sie mir nicht glauben würden.“
„Gewiß werden Sie uns auch ganz fabelhafte Geschichten aufhören wollen, — und die glauben wir natürlich nicht.“
„Ich will mich für Herrn Appelt verbürgen“, erklärte Mathilde ernsthaft. „Ich habe für seine Wahrheitsliebe ein.“
„Daraufhin könnte man schon etwas wagen“, meinte Frau Berger munter. Sie hatte ihre ganze frühere Heiterkeit wieder gewonnen.
„Aber wenn Sie mir nicht glauben, komme ich niemals wieder — nie!“ beteuerte Appelt.
„Das wäre furchtbar!“ sagte Anna. „Um dies Schrecknis zu vermeiden, wollen wir Ihnen glauben. Aber nun dürfen Sie auch nicht lügen.“
„Ich muß jetzt immer früher zur Post für unseren Herrn Valentin“, berichtete Appelt. „Der ist überhaupt seit einiger Zeit ein Lügner geworden! Und weil ich der Jüngste bin und ganz gut schreiben kann, werde ich von ihm bis auf den Tod geheimnisvoll. Er kommt mir oft vor wie ein Volkstheaterkommissar. Aus jedem Brief muß ich ihm was machen; alle Stellen, die sich auf persönliche Verhältnisse beziehen, kreicht er mir roth an; wenn z. B. Meyer u.

Der vor dem Hause P. 6 stehende hölzerne Pumpbrunnen soll befestigt und der Brunnenkasten abgedeckt werden.
Der von einigen Gemeindegliedern des Stadttheaters Käserthal bezogene Naturalgenuss von Grundstücken wird aufgehoben und den betreffenden Personen eine entsprechende Entschädigung gewährt.
Die Abgabe desjenigen Gab. Strohholzes, welches zu Wunnen der Stadt bezw. Armen-Kasse einbehalten wurde, aus der Hand wird genehmigt.
Die am 18. Juni 1896 durch Großh. Herrn Motax Matthes vorgenommene Versteigerung des k. k. b. Hauptplatzes Parzelle No. 4 im Maße von 449,55 qm und des Vorgartengeländes im Maße von 75,16 qm an Herrn Landhändlermeister Florian Hoffmann hier am 64. M. (Hauptplatz) bezw. 10 M. (Vorgartengelände) per qm wird genehmigt.
Von dem Protokoll über den Kassenabschluss der Armenanstalt pro August l. J. wird Kenntnis genommen.
Ebenso von dem Bericht der Rechnungssektion über den Stand des Armenwesens pro August l. J.
Zu Besuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband werden Großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt.
Die von der pfandgerichtlichen Schätzungs-Kommission vorgelegten Liegenschaftsschätzungen (11 Stück) werden genehmigt.
Besaglich 11 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzten Gebäuden wird der Kaufverbot aufgehoben. Die folgenden Besuche: 11 Wirtschaftsgesuche, 2 Umlageauslandsgesuche, 1 Bürger-schulzweckbesetzungsgesuch und 1 Militärrentenbefreiungsgesuch werden den Anträgen der Hausbesitz-Kommission entsprechend verchieden.

Enthüllung des Kriegerdenkmals in Sandhofen.

Unser Nachbarort Sandhofen feierte am gestrigen Tage ein Fest, welches die gesamte dortige Einwohnerschaft in echter Verzücktheit mitfeierte, galt es doch der Enthüllung des Kriegerdenkmals; zugleich war der 12. Abgeordnetentag des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes damit verbunden. Aus diesem Anlaß hatte sich Sandhofen in sein schönstes Festkleid geworfen, sämtliche Straßen waren herrlich geschmückt und sein Haus war zu finden, welches nicht, dem Charakter des Festes angemessen, mit Fahnen und Kränzen geziert war. Eine riesige Menschenmasse aus der näheren und weiteren Umgebung fand sich namentlich am Nachmittag des gestrigen Tages in Sandhofen zusammen. — Der Abgeordnetentag begann Vormittags 10 Uhr im Rathhause unter Leitung des Gauvorsitzenden, Herrn Professor Rathy. Aus den Verhandlungen derselben, welche für das größere Publikum wenig Interesse boten, da sie sich vornehmlich mit internen Verhandlungssachen befaßten, ist hervorzuheben, daß der nächste Abgeordnetentag im Mai kommenden Jahres in Feudenheim abgehalten werden soll. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt; es sind dies die Herren Prof. Rathy Gauvorsitzender, Rathschreiber Weg, Sandhofen, dessen Stellvertreter, Hauptlehrer Gg. Hoffmann, Schriftführer und Bandenleiter Hänger, Reimer. — An den Großherzog wurde folgendes Telegramm gesandt:
Er. K. Hoh. dem Großherzog, Baden-Baden.
Die Gemeinde Sandhofen, in welcher heute ein Kaiser- und Kriegerdenkmal enthüllt wird, vereint mit den Abgeordneten des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes und Vereinen der Umgegend, sendet Gr. Königl. Hoheit unterthänigsten Glückwunsch zum dem Schwarzwaldkrieger-Unterthänigen und Soldatentreu, nebst innigen Wünschen für Gr. Königl. Hoheit ferneres Wohlergehen.
Herrsel, Bürgermeister, Fenzel, Vereinsvorstand, Rathy, Gauvorsitzender.

Gegen 1 Uhr begann Johann im Hofhaus zum „Karpfen“ das Festessen, an welchem sich über 100 Personen beteiligten. Herr Oberlieutenant von Schirach brachte das Hoch auf den Kaiser aus, während Herr Bürgermeister Herrsel auf unsern Großherzog toastete. Weitere Toasts wurden ausgedrückt von den Herren Dr. Duffing, Bezirksleiter Ulm, Prof. Rathy, Biegeleider über Gg. Müller und Bildhauer Roth.
Gegen 2 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung, welcher eine ziemliche Ausdehnung hatte, mehrere Straßen des Ortes passierte und schließlich vor dem Denkmal aufgestellt wurde, worauf die Enthüllungsfest vor sich ging. Namens des Militärvereins begrüßte Herr Anton Sommer die Waise und schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, worauf unter Musikbegleitung die Nationalhymne gesungen wurde. Die vereinigten Sandhöfer Gesangsvereine sangen ein Lied und als Sprecher des Denkmal-Ausschusses übergab Herr Rathschreiber Roth das Monument an die Gemeinde, worauf unter Böllerschüssen und Glockengeläute die Hülle fiel. Herr Bürgermeister Herrsel übernahm das Denkmal mit Worten des Dankes. Die Weiberde hielten in formvollendeter Weise Herr Jaxer Kleal von Sandhofen und schloß diese mit einem Hoch auf die Veteranen. Nach einem abermaligen Vortrag der Gesangsvereine und einem weiteren Musikstück der Grenadierkapelle war der feierliche Akt beendet und die an dem Feste theilnehmenden Vereine verfügten sich Johann zu gefälliger Unterhaltung in die verschiedenen Wirtschaften. Dessenhalber Festfälle am Abend beschloßen den Tag in würdiger Weise.
Das Denkmal hat seine Aufstellung auf dem Plage gefunden, wo ehemals die alte katholische Kirche stand; es wurde errichtet durch den Bildhauer Roth in Baden-Baden und besteht aus einem durch Stufen gebildeten Unterbau, auf welchem sich eine Säule erhebt, deren vier Seiten mit Inschriften geziert sind. Das Ganze wird durch einen die Schwärze ausbreitenden Adler gekrönt. Das Denkmal macht einen sehr guten Eindruck und gereicht der Gemeinde Sandhofen zur Ehre.

Von unserm Landesfürsten lief gegen Abend folgendes Telegramm ein:
An den Vorsitzenden des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes, Herrn Prof. Rathy, Sandhofen.
Baden-Baden, Schloß, 3. Oktober.
Die freundliche Begrüßung der Abgeordneten des Gauverbandes und der Gemeinde Sandhofen erwidere ich von Herzen und beglückwünsche die Gemeinde zur Enthüllung ihres Denkmals zum Andenken an eine große Zeit. Möge sie noch in fernem Tagen vorbildlich bleiben.
Friedrich, Großherzog.

Ernennungen im Finanz- und Steuerwesen. Der Großherzog hat den Ministerialrath im Finanzministerium Wilhelm Sach zum Kollegialmitglied der Oberrrechnungskammer mit dem Titel und Rang eines Geheimen Oberfinanzraths ernannt, den Finanzrath Dr. Friedrich Nicolai bei der Reichsdirektion zum Kollegialmitglied im Finanzministerium und den Finanzrath Adolf Kramer bei der Steuerdirektion zum Geheimen Finanzrath ernannt. Geheimen Oberfinanzrath Adolf Walte wurde auf dessen Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und erproblichen Dienste in den Ruhestand versetzt. Hauptamtsassistent Friedrich Kaufmann bei dem Großh. Hauptsteueramt Karlsruhe wurde zum Steuerkontrollen ernannt und dem Großh. Finanzamt Weisach zugetheilt.

Einrichtung von D-Bügen auf den badischen Bahnen. Die amtliche „Kard. Bg.“ schreibt: Unser Bericht über die letzte Sitzung des badischen Eisenbahnrates hat insofern eine irrige Auffassung gefunden, als ob schon in der nächsten Zeit auf den bad. Bahnen für Benützung der sogenannten D-Bügel Nr. 1 und 2 eine besondere Gebühr (Platzgebühr), wie sie auf den preussischen Staatsbahnen besteht, erhoben werden würde. Dem gegenüber wird darauf aufmerksam gemacht, daß von den süddeutschen Verwaltungen die Einführung der Platzgebühr zwar in Aussicht genommen, jedoch ein Termin, auf welches dies geschehen soll, noch nicht festgelegt ist.

Die Herbstmesse hatte gestern einen starken Besuch aufzuweisen. Sehr zahlreich strömte namentlich die Landbevölkerung sowohl von der Bergstraße als auch der bayerischen Pflanz in die Stadt.

Das Spezialitäten-Theater im Saalbau erhielt gestern Abend ein vollständig ausverkauftes Haus. Die Vorstellung war sehr schön. Das gegenwärtige Ensemble findet allseitig den größten Beifall.

Die langjährig bekannte Rodarau-Hodenheim und zurück. Bei dem gestrigen Velocibrennen von Rodarau nach Hohenheim und zurück erhielt den ersten Preis Herr Schenkel von Mannheim.
Strasbourg'scher Pferdelotterie. Die Loose der diesjährigen, jährlich wiederkehrenden Strasbourg'scher Pferdelotterie, welche sich eines stets wachsenden Beliebtheits erfreut, sind zur Ausgabe gelangt. Ohne Zweifel wird in Folge der diesjährigen Erhöhung des ersten Treffers von M. 6000 auf M. 10.000, des zweiten von M. 2000 auf M. 3000, sowie die Vermehrung der zu verlosenden Pferde ein allseitig noch größeres Interesse der Strasbourg'scher Pferdelotterie zu gemahnt werden, als dies bisher der Fall war. Die Loose kosten 1 M., 11 Loose für 10 M. sind bei General-Agent J. Stürmer, Strasbourg, sowie bei allen bekannten Loosgeschäften zu haben. Zu Webrigen verweisen wir auf heutige Annonce.

Eine bemerkenswerthe Mittheilung hat der Vorstand des deutschen Kriegerbundes in seinem Verbandsorgan an sämtliche deutsche Kriegervereine ergoßen lassen. Es wird darin ein für allemal dem Einwande entgegengetreten, daß der Kampf gegen die Anschauungen der Sozialdemokratie den Kriegervereine widerstrebe. Dies sei nicht der Fall, denn die sozialdemokratische Partei habe sich durch ihr Programm außerhalb der politischen, auf dem Boden unserer Gesellschaftsordnung wirkenden Parteien gestellt und als Umsturzpartei erklärt; deshalb finde die Sachangelegenheit, wonach die Kriegervereine sich mit der Erörterung politischer Dinge nicht zu befassen haben, auf die Stellungnahme der Kriegervereine gegenüber der Sozialdemokratie keine Anwendung.

Militärverein. In der am Samstag Abend abgehaltenen Vereinsversammlung, welche erstmals wieder unter dem Vorsitz des ersten Vorstandes des Vereins, Herrn Prof. Rathy, stattfand, wird dieser in seiner Eröffnungssprache auf zwei Ereignisse der jüngsten Vergangenheit hin, welche für die Mitglieder von militärischen Vereinen von hervorragendem Interesse sein dürften. Das erste sei das am 22. Sept. erfolgte Hinscheiden des französischen Generals Bourbaki, jenes Feldherrn, der unter den feindlichen Fahnen des großen Krieges von 1870/71 wohl als einer der bestbegabtesten betrachtet werden dürfe und dem auch die deutschen Soldaten ihre Achtung nicht verweigern dürften. Das zweite Ereignis, welches genau an demselben Tage stattfand, als Bourbaki die Augen schloß, sei das Scheitern des Torpedobootes „E. 20“, bei welcher Katastrophe 7 wacker deutsche Seeleute, darunter der Sohn eines deutschen Fürsten, ihren Tod in den Wellen fanden. Den untergangenen Kameraden des Torpedobootes riefen die Anwesenden ein dreifaches Hurrah nach. — Nach zwei Vorträgen der Gesangsabtheilung des Vereins überreichte Herr Konrad, Namens der Sänger, dem Leiter der Gesangsabtheilung, Herrn Hauptlehrer Leobegart Meber, auf Anlaß seines Geburts- und Namensfestes und in Anerkennung um die vielen Verdienste, welche sich der Gefierte um den Verein erworben, ein Bild unseres Großherzogs unter Kränzen und Rabanen. — In schlichten von Herzen kommenden Worten dankte Herr Meber auf diese Aufmerksamkeit der Sänger und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Protector des badischen Militärvereins-Bandes, unsern allverehrten Großherzog Friedrich.

Heberfallen wurde am Samstag Nacht in Rodarau der wehrtaugliche Milchhändler Leopold Kurz von einem bis jetzt unbekannten Mörder ermordet. Kurz erhielt einen lebensgefährlichen Stich in die Brust. Er wurde sofort in das Krüger, Krankenhaus nach Mannheim verbracht.

Müller dem Herrn Joelson Protokoll ertheilten, muß ich einen halben Bogen nehmen, darüber den Namen Joelson schreiben und dann darunter: wurde Protokoll bei Meyer u. Müller an dem und dem Tage laut Briefe von demselben Tage. Wenn viele solcher Briefe einlaufen, ist das mitunter eine ganze heillose Arbeit. Ebenso muß ich aus den „Hamburger Nachrichten“ alle möglichen Notizen, die er mir ankreicht, herausheben, und auf einzelne Bogen sordentlich aufstellen. Wenn das noch lange so fortgeht, gehe ich auch fort von Gedrübter Perla. So eine Thierquartier hält ja kein Mensch aus.“
„Wozu thut er denn das?“ fragte Mathilde.
„Ich glaube, das weiß er selbst nicht. Es ist eine Art fixer Idee bei ihm. Dabei ist er so unruhig — oft kommt er mir vor wie jemand, der sich auf einen Namen nicht besinnen kann — Sie wissen, darüber kann man verückt werden.“
„Sie armer Mensch! Wo darum müssen Sie immer so früh fort von hier?“ fragte Anna mittheilend, wobei es jedoch wie niedliche Besheit um ihre Wandmichel aufste. „Dann haben Sie gewiß nicht einmal Zeit zum Dichten; Sie haben mir lange nicht geantwortet.“
„Doch — doch — ich habe etwas“, reagte der postliche Bote auf sein Schwermut. „Aber jetzt ist es schon spät — morgen! Jetzt muß ich zur Post. Sehen Sie — ich bin ganz davon abgekommen — das ist auch so eine neue Marotte von ihm: viermal am Tage muß ich hin, wenn die dänische Post angekommen ist, das hat er ganz genau ausgerechnet; er bekommt mitunter, in der Regel einmal wöchentlich, einen Brief daher, postlagernd...“
„Postlagernd?“ rief Mathilde.
„Ja, aus Kopenhagen.“
„Ah, einen Liebesbrief!“ Wie interessant!“ rief Anna. „Und Sie müssen den Postillon 'Amour spielen! Wie niedlich! So muß Papa Sie malen!“
Appelt lachte. „Es ist schon so“, schwante er weiter, „der Brief ist postlagernd und trägt eine geheimnißvolle Adresse — ganz romantisch klingt sie — Safe Hotel — das heißt auf deutsch.“
Wäre ein Bild neben ihr eingeschlagen, so hätte Mathilde nicht bestiger erschrecken können als bei dieser diskreten Mittheilung des geschwägigen und verliebten Bote. Sie hörte nicht mehr, sie sah kaum, wie Appelt Abschied nahm. Die ganz unerwartete Eröffnung von Melanies räthselhaftem Schwärze war ihr so überwältigend plötzlich gekommen, daß sie mit genauer Noth so viel Fassung bewahrte, um nicht aufzufallen. Aber es litt sie nun nicht

mehr dort. Wenige Minuten nach Appelt verabschiedete sie sich ebenfalls und schlug langsam den Weg über die Ballanstraße ein, um zu überlegen, was sie thun sollte.
Dass Valentin nicht der richtige Empfänger der Briefe sei, sondern sie unterlag, bezweifelte sie keinen Augenblick. Ihren ersten Gedanken, an Georg zu telegraphiren, verwarf sie sehr bald wieder; sie wollte keine Heise nicht führen und erst die so glücklich begonnene Nachforschung selbst zu Ende zu führen. Auch die kurz beachtliche, daß sie eine Spur gefunden habe, unterließ sie, weil sie überzeugt war, daß ihr Bruder schon darauf hin seine Heise augenblicklich unterbrechen und nach Hamburg eilen würde.

Am Ende der Esplanade angekommen, wandte sie sich rechts und ging den alten Jungferstieg hinunter über die großen Treppen zum Post; sie war jetzt mit sich im Reinen. Im Flure herrschte lebhafter Verkehr wegen des nahe bevorstehenden Schlußes für die englische Post; Mathilde ließ sich durch einen Unterbeamten in das Bureau des Postdirektors geleiten.

Hier waren mehrere Extrakte emsig an der Arbeit; einer derselben erkundigte sich nach ihren Wünschen; doch bestand sich darauf, den Botschaften selbst zu sprechen; sie wußte, daß sie dort am schnellsten zu ihrem Ziele gelangen würde.

Obgleich hart beschäftigt empfang der Postdirektor sie mit zuvorkommender Liebenswürdigkeit, und Mathilde, in dem Gedanken an das Glück ihres Bruders von jeder Befangenheit und Rücksichtnahme frei, begann alsbald: „Es handelt sich um eine schlimme und sehr dringliche Angelegenheit, Herr Postdirektor; mir werden Briefe untergeschlagen.“

„Sind Sie Ihrer Sache auch ganz sicher, mein Fräulein?“ wandte der Direktor beifühm ein.
„Ganz sicher. Die Unterschlagung geht nicht von Ihren Beamten aus.“

Der Direktor nahm ein Blatt Papier, um sich Notizen zu machen. „Wie lautet die Adresse?“ fragte er.
„Ich erhalte, oder vielmehr ich sollte Briefe erhalten, die postlagernd an mich eingehen und die von unbefugten Personen abgeholt werden.“

(Fortsetzung folgt)

Körperverletzung. Gestern Abend ist in der Wirtschaft zur Centralisation T. 6. 3. an drei Arbeitern nach vorausgegangenem Vorstreich Körperverletzung dadurch verübt worden, daß dieselben mittelst Schlagens mit einer Pfanne und eines Messers verschiedene Verletzungen beigebracht wurden.

Erchoschen hat sich gestern im Neckarauer Walde ein 27jähriger junger Mann von Mannheim. Derselbe ist unverheiratet und war in einer hiesigen Brauerei beschäftigt. Der Grund der That ist vollständig unbekannt. Der Lebensmüde verließ gestern seine in Mannheim wohnenden Angehörigen im vollsten Frieden und ohne jedwede Spur von Erregung. Nachmittags traf bei der bedauerndwertigen Familie die schreckliche Nachricht ein.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Der Hochdruck von über 765 mm. über Großbritanien, der französischen Westküste und westlichen Nordsee beherrscht ganz Süd-, sowie Nordwesten links der Elbe, hat den an den Oberrhein vorgebrungenen Luftwirbel aufgelöst und den skandinavischen Luftwirbel mit 750 mm. nach dem Meerbusen von Riga verdrängt. Von Nordwesten her scheint nun zwar wieder ein Luftwirbel im Anzug zu sein, doch ist für Dienstag und Mittwoch abgesehen von mehrfachen Frühnebeln, größtentheils trocken und auch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag. Rows for Oct 1st, 2nd, 3rd, 4th.

Höchste Temperatur den 3. Okt. + 10,4 Grad Celsius vom 3/4. Okt. + 7,8 Grad Celsius

Gröfnung der vereinigten Sammlungen des Hofantiquariums und des Alterthumsvereins.

Gestern Vormittag 11 Uhr fand im Großh. Schlosse die Gröfnung der vereinigten Sammlungen des Großh. Hofantiquariums und des Mannheimer Alterthumsvereins statt. Zahlreiche geladene Gäste hatten sich zu dem kleinen Aul eingefunden, u. A. Herr Geheimrath Wagner aus Karlsruhe, Herr Geh. Oberregierungsrath Freiherr v. Rüdiger, Herr Geh. Regierungsrath Pfisterer, Herr Oberbürgermeister Wed., Herr Major v. Steiner in Vertretung des Herrn Obersten v. Jastrow, ferner verschiedene Stadträte, Vertreter des Bürgerausschusses, sowie die Mitglieder des Alterthumsvereins und viele sonstige hervorragende Bürger. Eine große Ehrung wurde der Versammlung durch die Anwesenheit des Herrn Rintfleisch v. Trauer zu Theil, welcher gestern in Mannheim weilte, und diese Gelegenheit benutzte, dem Gröfnungsalte beizuwohnen, jedoch nicht in offizieller Eigenschaft. Als offizieller Vertreter war vielmehr der schon oben erwähnte Herr Geheimrath Wagner von Karlsruhe erschienen.

Der künftige unsichtliche Vorsitzende des hiesigen Alterthumsvereins, Herr Major a. D. Seubert, eröffnete den Akt mit einer Ansprache, in welcher er ausführte:

Hochgeehrte Herren! Im Namen des Vorstandes des Mannheimer Alterthumsvereins, welchem die Leitung der heutigen Feier übertragen worden ist, gestalte ich mir, Sie auf das Herzlichste willkommen zu heißen und Ihnen den besten Dank auszusprechen dafür, daß Sie so überaus zahlreich hier erschienen sind. Zwei Jahre sind die Sammlungen der Allgemeinheit entzogen gewesen, einmal durch die bauliche Herstellung des ebenwähnten Karlsruher Schlosses, jeder Mannheimer wußte, daß Wege und Läder zwischen den Sammlungen und der Stadt gelegen sind, sobald wir darauf verzichten mußten, den Zugang zu gestalten. Der andere Grund, welcher zeitlich mit der Annovation zusammenfiel, war für uns ein sehr erfreulicher; nämlich die Räume der Sammlungen wurden sehr zahlreich verdoppelt. Die Sammlungen konnten dadurch überaus reichhaltig aufgestellt werden und Alles, was wir seitdem in Schränken und Truhen verbergen mußten, konnten wir jetzt unserer verehrten Mitbürger vor Augen führen. Aber das erfordert die Zeit und ungeführte Arbeit und so waren wir gezwungen, die Sammlungen zwei Jahre zu schließen. Die Ausdehnung der Sammlungen veranlaßte uns in erster Linie unsern Großherzog. Er hat, nachdem die Räume, welche bisher Schatzkammern dienten, frei geworden sind, gestattet, die Räume zur Unterbringung der Sammlungen zu bezeichnen. Die Generalintendant der Großh. Hofbibliothek, durch Kgl. Hobeit eingehend, und in jeder Weise unterstützend, durch Rath und namentlich auch durch die That. Unser Alterthumsverein ist in den 1840er Jahren entstanden und zwar hat zu seiner Gründung eine kleine geringe Ursache den Anstoß gegeben. Man fand unter dem Schutze eines hiesigen Hauses allerlei alterthümliche Gegenstände. Man beschloß, diese Funde zusammenzutragen und schloß sich dem Zweck, eine Sammlung anzulegen. Bald folgte auch der Verein. Das erste Lokal im Silbernen Kaler erwies sich bald als zu klein und man bekam nach einem kurzen Aufenthalt in einem hiesigen Lokal Räume im Schlosse angewiesen. Im Anfang der 1880er Jahre vereinigte sich das Großh. Hofantiquarium und der Alterthumsverein. Der geschätzte Redner wies so dann in zutreffenden Worten auf die Bedeutung der Sammlungen des Mannheimer Alterthumsvereins zur Pflege des Lokalpatriotismus hin. Es gebe nur wenig Familien in Mannheim, die länger als 150 Jahre hier anwesend sind. Und doch sei Mannheim ein ganz vorzüglicher Nährboden für den Lokalpatriotismus. Wer einmal in Mannheim war, fühle sich als Mannheimer und wolle gern mit, den Ruhm und die Größe der Stadt in geistiger und materieller Beziehung zu heben und zu fördern. Die Sammlungen des Alterthumsvereins sollen mit ein geistiges Hülfsmittel sein zur Befruchtung des Mannheimer Lokalpatriotismus. Sodann gab Redner in herzlichen Worten dem Dankgefühl Ausdruck gegenüber allen Anwesenden, welche dem Mannheimer Alterthumsverein fördernd und helfend zur Seite gestanden haben und noch stehen. Vor Allem dankte er Herrn Geheimrath Wagner in Karlsruhe, der so hilfreiche Hand geleistet, daß in den 1880er Jahren die Vereinigung der Sammlungen zu Stande gekommen ist. Weiter dankte der Redner der Stadtgemeinde und namentlich ihrem Oberhaupt, Herrn Oberbürgermeister Wed., für die große finanzielle Unterstützung des Vereins. In Anerkennung der Verdienste der beiden Männer um den Mannheimer Alterthumsverein habe derselbe beschlossen, Herrn Geheimrath Wagner und Herrn Oberbürgermeister Wed. zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Redner feierte am Schluß seiner Ansprache unseren Großherzog und unseren Erbgroßherzog, letzteren als Protector des Mannheimer Alterthumsvereins und schloß mit einem Hoch auf unsere Landesherren und dessen erlauchten Sohn.

Darauf ergriff der Custos des Großh. Hofantiquariums, Herr Professor Carl Baumann, das Wort, um Folgendes auszusprechen: Hochgeehrte Herren! Gestatten Sie, daß auch ich im Namen des Großh. Hofantiquariums, Sie herzlich willkommen heiße und der Freude Ausdruck gebe darüber, daß eine so stattliche Zahl unserer werthen Mitbürger und so geehrte Gäste von auswärts zu unserer Feier erschienen sind. Auch mich drängt es, einer angenehmen Pflicht zu genügen, gegenüber den Männern, denen das Antiquarium gewissermaßen ein neues Emporiolabium verdankt. Von der päpstlichen Akademie der Wissenschaften im Jahre 1783 begründet, mußte dasselbe nach dem Wegzug des kurfürstlichen Hofes über 100 Jahre lang in dem Zustand des Stillstands verharren und war sogar zeitweise in einzelnen Bestandtheilen der allgemeinen Beschichtigung des Publikums entzogen, bis es im Jahre 1880 seine Neugestaltung erfuhr und zugleich Mittel und Wege geschaffen wurden, um seine Bestände in Verbindung mit der Sammlung der Alterthümer in würdiger Weise aufzustellen und durch Neuwerbungen zu vermehren. Allen den Faktoren, die hierzu mitgewirkt haben, soll auch am heutigen Tage der gebührende Dank dargebracht werden. Vor Allem dem Großherzog, der den ihm unterbreiteten Vorschlägen seine halbvolle Genehmigung gab, der Generalintendant der Hofbibliothek, welcher die Neuerung ins Werk setzen half, dem Großh. Conservator des Alterthumsvereins, der die Sache von seinem Standpunkte aus befürwortete und in jeder Hinsicht förderte und nicht zum Wenigsten unserer hiesigen Behörde, welche die nöthigen Geldmittel zur ersten Einrichtung und auch weiterhin zur Vermehrung der Sammlung bereitwillig hat. Sie werden beim Rundgang durch diese Räume selbst Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, wie die beiden Sammlungen in ihrer Vereinigung sich gegenseitig ergänzen und wenn sie auch hinter den großen staalichen Bandenreihen zurückstehen müssen, doch immerhin eine stattliche Fülle der Belehrung und Anregung für gebildete oder bildungsfähige Besucher zu bieten vermögen. Die Vertheilung der Räume ist nach streng historischen Gesichtspunkten erfolgt. In der Längshalle sind Gegenstände aus dem Mittelalter und der Neuzeit aufgestellt, die wegen ihrer Größe hier untergebracht werden mußten. In dem Flügel gegen den Mittelbau des Schlosses hin findet man in 3 Sälen die Funde aus dem Alterthum, in dem andern Flügel tritt dem Beschauer das Mittelalter und die Neuzeit vor das Auge und zwar zunächst Erinnerungen aus der Kriegsgeschichte unserer Heimath, dann folgt ein Saal, der vorzugsweise der Stadt Mannheim und der Geschichte der Pfalz gewidmet ist, weiterhin kommen eine kleine ethnographische Sammlung und endlich ein Zimmer, das Mannheimer Junfaltertücher enthält.

Darauf ergriff der Custos des Großh. Hofantiquariums, Herr Professor Carl Baumann, das Wort, um Folgendes auszusprechen:

Hochgeehrte Herren!

Gestatten Sie, daß auch ich im Namen des Großh. Hofantiquariums, Sie herzlich willkommen heiße und der Freude Ausdruck gebe darüber, daß eine so stattliche Zahl unserer werthen Mitbürger und so geehrte Gäste von auswärts zu unserer Feier erschienen sind. Auch mich drängt es, einer angenehmen Pflicht zu genügen, gegenüber den Männern, denen das Antiquarium gewissermaßen ein neues Emporiolabium verdankt. Von der päpstlichen Akademie der Wissenschaften im Jahre 1783 begründet, mußte dasselbe nach dem Wegzug des kurfürstlichen Hofes über 100 Jahre lang in dem Zustand des Stillstands verharren und war sogar zeitweise in einzelnen Bestandtheilen der allgemeinen Beschichtigung des Publikums entzogen, bis es im Jahre 1880 seine Neugestaltung erfuhr und zugleich Mittel und Wege geschaffen wurden, um seine Bestände in Verbindung mit der Sammlung der Alterthümer in würdiger Weise aufzustellen und durch Neuwerbungen zu vermehren. Allen den Faktoren, die hierzu mitgewirkt haben, soll auch am heutigen Tage der gebührende Dank dargebracht werden. Vor Allem dem Großherzog, der den ihm unterbreiteten Vorschlägen seine halbvolle Genehmigung gab, der Generalintendant der Hofbibliothek, welcher die Neuerung ins Werk setzen half, dem Großh. Conservator des Alterthumsvereins, der die Sache von seinem Standpunkte aus befürwortete und in jeder Hinsicht förderte und nicht zum Wenigsten unserer hiesigen Behörde, welche die nöthigen Geldmittel zur ersten Einrichtung und auch weiterhin zur Vermehrung der Sammlung bereitwillig hat. Sie werden beim Rundgang durch diese Räume selbst Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, wie die beiden Sammlungen in ihrer Vereinigung sich gegenseitig ergänzen und wenn sie auch hinter den großen staalichen Bandenreihen zurückstehen müssen, doch immerhin eine stattliche Fülle der Belehrung und Anregung für gebildete oder bildungsfähige Besucher zu bieten vermögen. Die Vertheilung der Räume ist nach streng historischen Gesichtspunkten erfolgt. In der Längshalle sind Gegenstände aus dem Mittelalter und der Neuzeit aufgestellt, die wegen ihrer Größe hier untergebracht werden mußten. In dem Flügel gegen den Mittelbau des Schlosses hin findet man in 3 Sälen die Funde aus dem Alterthum, in dem andern Flügel tritt dem Beschauer das Mittelalter und die Neuzeit vor das Auge und zwar zunächst Erinnerungen aus der Kriegsgeschichte unserer Heimath, dann folgt ein Saal, der vorzugsweise der Stadt Mannheim und der Geschichte der Pfalz gewidmet ist, weiterhin kommen eine kleine ethnographische Sammlung und endlich ein Zimmer, das Mannheimer Junfaltertücher enthält.

Ein im Schnittpunkt der beiden Flügel gelegener Saal dient als Bibliothek und Arbeitsraum. Herr Prof. Baumann schloß seine Ansprache mit der Bitte, mehr eine Besichtigung der Sammlungen vorzunehmen, welcher Einladung die Gäste Folge gaben. Das Urtheil über das Arrangement der Sammlung war einstimmig und lautete überaus schmeichelhaft für die Herren, welche Leitung des Ganzen in der Hand hatten.

Aus dem Großherzogthum.

Weinheim, 3. Okt. Der hiesige Bürgerausschuß beschloß, an Stelle der sehr schadhafte Brücke über die Wiese im Wiese thal oberhalb der hiesigen Badeanstalt eine neue Brücke zu richten. Die Gemeinde Deutershausen soll zum theilweisen Ueberkosten herangezogen werden.

Wannenthal, 2. Okt. In dem Wohnhause des Kaufmanns Jakob Koch brach Feuer aus. Durch das thatkräftige Eingreifen der hiesigen Feuerwehre wurde glücklicherweise der Feuerherd auf dem unteren Stock beschränkt, und die Nebengebäude wurden geschont. Das Feuer soll durch Ausbrennen eines neuen Kachofens entstanden sein.

Konstanz, 3. Okt. Gestern fanden die Wahlen der ersten Klasse zum Bürgerausschuß statt. Auch in dieser Klasse hat sich der Sieg auf die Seite der Liberalen gestellt, so daß sie in allen Klassen ihre Kandidaten durchgezogen haben. Dieser große Erfolg in der Stadt Konstanz darf wohl auch als ein gutes Omen für die Liberalen im Wahlbezirk Konstanz-Land für die Landtagswahlen betrachtet werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Schifferstadt, 2. Okt. Seit dem 21. September wird Behrer Peter Marx in Klausen vermisst. Derselbe verließ seine Familie in der ausgesprochenen Absicht, sich als Delegirter des Reichsvereins Klausen zum Verbandstag nach Schifferstadt zu begeben. Zu diesem Zwecke hatte er sich auch nachgemessenenmaßen am Wilschbacher Bahnhofes Viehwehrlade Fahrkarte nach Schifferstadt gekauft. Behrer Marx ist aber bis heute nicht wieder zu seiner Familie zurückgekehrt. Es ergeht die Bitte, etwaige Mittheilungen, die etwa auf eine Spur des Vermissten führen könnten, an dessen Familie oder die zuständige Polizeibehörde gelangen zu lassen.

Escher, 3. Okt. Der seitiger Direktor der Bayerischen Bierbrauerei-Gesellschaft Herr Heinrich Schwarz jun. ist von seinen Posten zurückgetreten und verlegt seinen Wohnsitz nach Weichenbach woselbst er eine Villa besitzt. An seine Stelle als Direktor tritt Herr Karl Sigelsberger.

Pirmasens, 3. Okt. Hier wurde ein Hochspanner verhaftet, der in letzter Zeit an verschiedenen Orten falsche Legitimationen mittelst Schiffsstempel angefertigt hat. Der Verhaftete nennt sich Heinrich Müller, 36 Jahre alt, aus Stockheim in Hessen gebürtig. Es besteht jedoch der Verdacht, daß dieser Name ein Pseudonym ist.

Kittelsheim, 3. Okt. Als Bürgermeister Kruppenbacher Dinet holen wollte, rannte das Zugthier, ein harter Stier, mit dem Wagen um eine Ecke in vollem Galopp herum, der Wagen fiel auf die Seite und Kruppenbacher geriet unter den Wagen. Er erlitt innere Verletzungen, an denen er bald darauf verschied.

Darmstadt, 2. Okt. Gestern besah ein junger Mann aus Weinheim das 40 Meter hohe Ludwigsmonument und schwang sich über die Brüstung, offenbar um sich herabzulassen. Die Polizei und die Wächter holten ihn herunter und brachten ihn auf die Wache.

Wiesbaden, 3. Okt. Der von Frankfurt gegen 1 Uhr früh in Wiesbaden ankommende Personenzug hielt plötzlich auf der Strecke Grodenheim-Wiesbaden. Der Lokomotivführer meldete, daß er soeben einen Menschen überfahren habe, den er bei dem dichten Nebel nicht frühzeitig genug auf dem Geleise bemerken konnte. Nach Anknüpf des Zuges in Wiesbaden ging sofort eine Maschine ab, um den Verunglückten abzuholen. An der bezeichneten Stelle fand man mitten auf dem Geleise einen Menschen in schlafrüchlichem Zustande liegen. Man rüttelte ihn an und fand, daß er unversehrt, aber fast betrunken war. Der Zug war über ihn hinweg gegangen, ohne ihn zu berühren!

Friedberg (Hessen), 2. Okt. Auf der neuen Bahnstrecke Friedberg-Weinheim-Ungun-Weiden ereignete sich kurz vor der Station Weidenheim ein sehr beklagenswerther Unfall. Ein Wagen, worin Mann, Frau und Kind saßen, wurde auf der Uebergangsstelle der Lokomotive erfasst, das Kind rittete sich durch Abspringen, während Mann und Frau schwer verletzt wurden.

Tübingen, 2. Okt. Das Militärgericht hat dieser Tage einen Bandwundereffizier aus Eslingen wegen Achtungsverletzung im Dienst zu 2 Monaten Gefängnis und Degradation verurtheilt. Das Vergehen wurde in der Weile bezangen, daß, als während eines Marsches auf letzter Straße der vorausreitende Bandwundereffizier Mannschaften auf letzter Straße, sie sollten aufpassen, daß ihnen die Stiefel nicht stecken blieben, der Unteroffizier aus dem Glibe heraus dem Hauptmann zurief: „Fallen nur Sie nicht vom Pferde!“ Der Hauptmann stammte auch aus Eslingen und war ein guter Eslinger des Unteroffiziers, was dazu beigetragen haben mag, diesen

Buntes Feuilleton.

Nach zwanzigjähriger Anwesenheit im Zuchthause ist endlich aus dem englischen Gefängnis Chatham ein Mann entlassen worden, der noch heute seine Unschuld behauptet und der nur durch Fälschung von der lebenslänglichen Zwangsarbeit befreit worden ist. Zwanzig Jahre sind gerade verfloßen, als der Londoner Gerichtshof das Todesurtheil über vier Personen aussprach. Es waren dies die beiden Brüder Patrick und Louis Sauton, die Frau Sauton, die Wittib Patrick und deren Schwester Miss Alice Rhodes. Alle vier waren angeklagt, mit Vordacht die Frau von Louis Sauton durch Gift aus dem Leben geschafft zu haben, um ihr großes Vermögen zu erben. Wie bei ähnlichen Verhandlungen, war auch hier das Urtheil der Gerichtshemiker ausschlaggebend. Im Gegensatz zur Anschauung verschiedener hervorragender Mediziner, die eine Giftentdeckung konstatierten, behaupteten die Gerichtshemiker, daß der Tod der Frau Sauton durch eine Arsenvergiftung herbeigeführt worden sei. Dieser Meinungsvorschiedigkeit aber hatten die Angeklagten es hauptsächlich zu verdanken, daß eine von dem berühmten Advokaten Sir Edward Clarke eingereichte Petition, der sich der Staatssekretär angeschlossen, insofern Erfolg hatte, als daß von dem Staatsgefängnis Chatham in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt wurde. Die junge Alice Rhodes bezieht man nicht lange in Haft; die Frau Patrick Sauton wurde nach Verlauf von zehn Jahren begnadigt, während ihr Mann nach vierzehn Jahren der Verbannung in Pagan zu Portland Park. So blieb also nur noch Louis Sauton, der Uebermann des vermeintlichen Opfers übrig, und dieser, der sich 20 Jahre lang im Gefängnis tadellos geföhrt, hat jetzt durch die Bemühungen des Advokaten Sir Edward Clarke seine Freiheit wieder erlangt. Gleichzeitig hat man eine Kollekte veranstaltet, die ca. 3000 Mark ergeben hat, und die ihm von einer großen Anzahl von Leuten, die sich an seine Unschuld glauben, beim Verlassen des Chatham-Gefängnisses überreicht wurde, damit er ein neues Leben beginnen kann.

Damen auf der Börse. Im Petersburger Börsenausschuß ist die Frage über die Zulassung von Damen zu den Börsensammlungen seitens mehrerer Damen aus Kaufmannsreisen ange-regt worden, weil sie ihre Geldbesuche an der Börse selbst nicht mehr durch ihre Vertreter besorgen wollen. Die „Emancipation“ hat an der Reize, wohl in Folge des Besuchs der französischen Freunde, offenbar große Fortschritte gemacht. Aus Jolas „Argent“ wissen wir, daß in Paris auch Damen der hohen Aristokratie regelmäßig an der Börse spielen, jedoch halten diese mit ihren Wagen meistens vor der Börse. Die Petersburger Damen aber wollen die Spielhölle selber betreten. Ihre Nerven müssen also noch stärkerer Aufregung bedürfen, als die der Pariser Schönen.

Die Erzeugung von Aluminium ist in der letzten Zeit von Jahr zu Jahr gewachsen, und durch die Ausnutzung mächtiger Wasserkräfte hält dieses Anwaschen noch immer an. Eine Folge davon ist der immer geringer werdende Preis des Metalls. Die Erzeugung in den Vereinigten Staaten betrug in den letzten sechs Jahren seit 1891 84, 148, 168, 409, 460 und 960 Tonnen. Diese rührt fast gänzlich her von der Pittsburg Reduction Company, welche die Wasserkräfte der Niagara-Fälle zur Erzeugung von elektrischer Energie benützt. Die Erzeugung der Vereinigten Staaten

umfaßt etwa ein Drittel der Gesamt-Erzeugung der Erde. Die größte Erzeugung in Europa hat die Aluminium-Industrie zu Neuchâtel und Proges in Frankreich. Der größte Theil des erzeugten Metalls wird zur Vertheilung von Legierungen verwendet, während der andere Theil hauptsächlich zur Herstellung von kleineren Hausgeräthen, Werkzeugen, wissenschaftlichen Instrumenten u. s. w. dient. Im vergangenen Jahre betrug die tägliche Produktion etwa 7000 Kilogramm; in diesem Jahre wird sie auf über 20,000 Kilogramm anwachsen.

Chinesische Tusch. Trotz ihrer so hoch entwickelten Technik sind unsere Farbenfabriken nicht im Stande, schwarze Tusch von der Güte und namentlich der Härte der berühmten chinesischen Tusch herzustellen. Zwar das ist bekannt, daß die Hauptbestandtheile derselben feiner Aush und Feim sind, aber damit hört auch die Kenntniss ziemlich auf. Die Fabrikanten in China sagen, es gehöre noch ein dritter Stoff dazu; aber da jeder Einzelne behauptet, er allein sei im Besitze des Geheimnisses dieses dritten Stoffes, und da die Erzeugnisse sehr vieler chinesischer Fabrikanten einander gleichwerthig sind, so wird es wohl auf diesen geheimnißvollen Zusatz nicht ankommen, oder derselbe wird überhaupt nicht existiren. Das wahre Geheimniß wird in dem Mischungsverhältnis von Aush und Feim bestehen oder in der Behandlung, die man dieser Mischung angedeihen läßt. Sicher ist, daß die Chinesen den Aush sehr sorgfältig kühlen und zerleinern. Ist dieser mit dem Feim, dessen Auswahl auch sehr vorsichtig vorgenommen wird, gemischt, so wird der wieder entstandene Teig gedächtig geknetet und erhitzt. Durch in ihrer Stärke und Zahl genau abgemessene Hammerschläge der Tusch der ihr eigenenthümliche Glanz verliehen und hiernach erfolgt das Trocknen. Alles dies wissen die Europäer, und dennoch können sie die chinesischen Tusch nicht nachahmen. Sollte vielleicht zu ihrer Herstellung jene große Geduld nothwendig sein, die eine spezifische Eigenschaft der Chinesen ist? Fast könnte es so scheinen, wenn man hört, daß zum Trocknen einer wirklich guten, harten Tusch Prozeduren nöthig sind, die sich in ihrer Gesamtheit auf zwei bis drei Jahre erstrecken.

Vom greisen Feldmarschall Blumenthal theilt Hans Kraemer in dem soeben erschienenen 12. Heft seines Werkes „Denkliche Helden aus der Zeit Kaiser Wilhelms des Großen“ interessante Feldzugserinnerungen mit. Nach der Wörther Schlacht, so hören wir dort den genialen Strategen erzählen, kamen wir erst gegen halb 10 Uhr in unsern Quartier zurück; wir waren der Kronprinz neben mir hergeritten, wir waren völlig ermattet und hatten nur den einen Wunsch: Schlafen! Ich dachte an jenem Abend mehr denn je an die Wichtigkeit des Schlafes, daß in den Feldzügen fast Alles davon abhängt, „ob man's aushält“. Damals waren wir so müde, daß selbst die Siegesfreude uns nicht länger aufrecht halten konnte; ich gab die nöthigsten Befehle und fand dann völlig erschöpft auf meinem Lager. Um die Siegesdepeschen kammerte ich mich nie, der Kronprinz pflegte sie stets noch vom Schlaflocker aus an seinen Vater zu senden. Ich war überhaupt nie ein Freund von diesem Schreibwerk; oft gab ich in der Hitze des Gefechts die wichtigsten Befehle auf einem ausgetrockneten Blatt meines Notizbuchs und sandte sie eiligst weg. Dann jammerten wohl die Herren meines Stabes: „Wo bleibt die Copie für die Akten?“ Zum Theil mit den Akten, sagen müssen wir — wir, das ist einerlei! Wir haben nur die

Schlachten zu schlagen gehabt, und von unseren Siegen meldeten wir nur dem König und Nolke; alle Anderen gingen uns nichts an. Manchmal gab's freilich auch lebhaften Doppelherwechsel, wenn die Wünsche des Großen Hauptquartiers mit unseren Plänen nicht übereinstimmten. Wir sollten z. B. nach der Schlacht bei Wörth gegen Straßburg marschiren, aber da wir die Fühlung mit dem Feinde nicht verlieren durften, so erhoben wir Einspruch. Man sandte darauf den General Werder zu mir, um mich zu überreden. Ich antwortete: „Gut, wenn der König es befehlet, will ich es thun, dann trägt er die Verantwortung, ich kann sie nicht tragen!“ Darauf ließ man mich gewähren, und das war gut, denn wir durften uns von der Hauptarmee nicht entfernen.“

Künstliche Rubine. Die Wochenschrift „Die Umschau“ schreibt: Auf Herstellung künstlicher Rubine haben sich die Herren Ein und Veley ein Patent genommen. Sie verdampfen eine Mischung von Thonerde und Germanoxyd im elektrischen Ofen und führen die Dämpfe unter Einführung von feuchter Luft und Salzsäure in eine Kondensationskammer, wo sich die Rubine niederschlagen. (D. N. Patent No. 98808). — Die Herstellung künstlicher Rubine ist schon lange bekannt, nur selten dieselben sehr klein aus. Erst dem verstorbenen französischen Chemiker Fremy gelang es durch einen Schmelzprozeß größere Exemplare zu erzielen. — Wir halten es durchaus nicht für eine Unmöglichkeit, daß einst die künstlichen Rubine in so erfolgreiche Konkurrenz mit den natürlichen treten.“

Die englische Königsfamilie kann ruhig sein, es droht keinem Mitgliede derselben eine Gefahr und auch dem Reiche nicht. Selbst der Zustand in Indien und der Kampf in Afrika werden ein günstiges Ende nehmen. Madame de Thöbes, die berühmte Partier Wahlgängerin, ist nämlich auf Veranlassung des Prinzen von Wales in London gewesen und hat allen Mitgliedern des königlichen Hauses, von der Königin an bis hinab zum Hofschenken Bode, den Schleiter der Zukunft gelüftet. Die Königin war über die Enthüllungen höchlich erfreut, auch der Prinz von Wales trug ein sehr zufriedenes Gesicht zur Schau. Gewiss über die Prophezeiungen verläutet allerdings nicht, nur soviel ist gewiß, daß die Königin noch das neue Jahrhundert erleben wird. Das an Madame de Thöbes und ihrer Kunst „nicht zu zweifeln ist“, beweist der Umstand, daß sie dem Herzog von Teck große Ehren prophezeite, die er aber nicht annehmen werde. Thatsächlich wollte ihm die Königin den Titel „Königliche Hoheit“ verleihen, er aber schlug ihn aus, weil er ja doch „drüben“ keine Willkür hätte. Das „drüben“ ist natürlich der Continent.

England ist das Land der theuren Pianos. Der viel-fache Millonär Henry Markauand hat 10,000 Pfd. St. aufgewendet, um sich ein ganz einziges Piano anfertigen zu lassen. Es ist selbst-verständlich in sorgfältiger Weise und aus dem besten Material hergestellt, dabei von Anna Laberna mit vorzüglichsten Malereien versehen und mit vielen kostbaren Gekleinern ausgestattet. Ganderbild hat sich in England ein Piano für 70,000 Mark anfertigen lassen. Der Marquis de Bradbantham besitzt ein noch viel theureres Piano. Jetzt wird in London ein Piano gebaut, das Carmen Sylva vererbt werden soll und das Verhältniß ist, was man sich denken kann. Es wird mit Verzierung aus eisernen Silber, Goldsteinen und Perlen ausgestattet; die Füsse sind aus Eisenblech geschnitten. In den 170 Pianosfabriken zu London werden jährlich 90,000 Piano und Flügel hergestellt, für die 10,000 Elefantenzähne nothwendig sind.

In Umsicht der bezeitigen Stellung versehen zu lassen. Wie es sich, ist an den König bereits eine Bittschrift um Begnadigung eingereicht worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Neu einstudirt. Siegfried.

Der neustudirte Siegfried, der eigentlich schon für das Ende des abgelaufenen Theaterjahres bestimmt gewesen war, konnte gestern endlich in Scene gehen. Wäre die bedauerliche Erkrankung des Herrn Knapp, der den Wanderer neu studirt hatte, nicht dazwischengetreten, so hätten wir wieder einmal eine Aufführung dieses Werkes aus- schließlich mit eigenen Kräften gehabt. So aber mußte von aus- wärtig ein Gefäß für den beurlaubten Herrn Knapp beschafft werden, welches dem Gast, Herrn Dr. Brüll von Frankfurter Stadttheater, er- haben den hiesigen Mitwirkenden Gelegenheit gegeben, ihre Kräfte an dem eminent schwierigen Werke zu messen. Man konnte gestern die treffliche Bemerkung machen, daß ihre Kräfte mit den Anforderungen des Werkes wuchsen, und daß infolgedessen die dramatische Wirkung von Art zu Art sich steigerte, wozu allerdings die großartige musikalische Steigerung des Werks selbst das Beste beitrug. Andererseits war aber auch zu bemerken, daß die enormen Schwierig- keiten der Siegfriedmusik den Ausführenden doch noch mehr als ein- mal über ihre Kräfte hinauswuchsen. Herr v. Rosenfeld, der den Siegfried zum ersten Mal dirigirte, hatte einen sehr schweren Stand. Er war offenbar mit der sehr complicirten Partitur noch nicht so vertraut, oder wenigstens noch nicht so unabhängig von ihr, daß er das Ganze in all seinen Details frei und sicher zu leiten und von kleinen Zu- fälligkeiten unbehindert in großen Zügen wiederzugeben vermochte. In Folge dessen war der Charakter der Aufführung etwas ungleich. Oben matten und weniger gelungenen Stellen fanden sich andere voll- schwingung und schöner Wirkung. Es gab im Orchester und auf der Bühne mancherlei Schwankungen und Zerrungen, die aber meist noch rechtzeitig beseitigt werden konnten. Hierbei dürfen allerdings die beson- deren Schwierigkeiten nicht verschwiegen werden, die sich für unsere Bühne ergeben, wenn das Orchester durch fremde Elemente ver- stärkt werden muß, die nur in aller Eile mit ihren Aufgaben ein- gerichtet werden können. Bei den heiligen und heroischen Aufgaben, die in den großen Wagnerschen Werken an die Orchester herantritt, macht sich das ganz besonders geltend. Auch ethisch stand gestern der dritte Aufzug, der reichlich lebhaftere und reichere Farben aufzuweisen hat als die beiden vorhergehenden, in der Wiedergabe weit über diesen. Im zweiten Aufzuge blieb näm- lich das Waldweben hinter der gewohnten Wirkung zurück.

Auch damit hat die Beurtheilung der gestrigen Vorstellung zu rechnen, daß der Vertreter des Siegfried zum ersten Mal in dieser Rolle auf den Brettern stand. Herrn Krug liegt der Siegfried in der Hötterdämmerung viel günstiger als Jungsiegfried, da ihm für das jugendlich Reine des Waldwebens der ersten Akte der richtige, überzeugende Ausdruck mangelt, den er des- ser für die überaus geliebte Heldenthat in der nächsten Scene mit Wotan oder für das Erwachen schmerzlicher Sehnsucht in der Scene mit Brünhilde findet. In den Schicksalsliedern, die eine gewisse Ermüdung verriethen, fehlte die Steigerung, der ausdauernde gerissene und dann noch einmal ausdauerndergehaltene Ambos beein- flusst außer dem erheblichen des Schluß des ersten Aktes, in den herrlichen Waldscenen kam noch nicht der volle poetische Jambus zur Geltung, wie und da traten Unsicherheiten zu Tage, die vor der Stelle „Nun sing' ich lausche dem Sang“ einmal bedeutend die Situa- tion gefährdeten, aber im Ganzen vermochte er seine überaus an- strengende Partie anerkennenswerth, mit Kraft und Ausdauer durch- zuführen. In der Schlussscene, wo neben die den ganzen Abend strapazirte Stimme des Siegfriedsängers das frische Organ der Brünhilde tritt, wußte er sich mit Eifer zu behaupten. Siner Er- scheinung, die doch so jugendlich wie möglich sein soll, hat es sehr ge- klungen, daß er einen Vollbart angelegt hatte. Jung-Siegfried, der Waldweber, im Vollbart! Sel. D e n d i hatte als Bränhilde großen An- theil an der großen wirkungsvollen Steigerung des Schlußes. Sie war mit der Stimme und sang ihre Partie mit Kraft und warmen Empfinden. Die Brünhilde, den gastlichen Jambus, haben wir an Herrn R ä d i g e r einen trefflichen Vertreter, der die großen gesanglichen Schwierig- keiten dieser Rolle sicher beherrscht und eine charakteristisch durch- geführte Figur hinzustellen weiß. Der Wagnerische Mime (Herr Bremer), der übrigens in der Sprechrolle bis zur äußersten Grenze des Realismus geht, betont das unheimlich Dämonische dieses Charakters noch etwas härter. Für den Alberich eignet sich Herr R o m e r s Organ und Darstellungskunst sehr gut. Wäre Dämonit sprach aus seinen Scenen vor der Weidhölle. Sel. S p i e g e l gab in der großen Erdscenen mehr, als man vielleicht erwartet hatte, aber sie entsprach die dramatische Größe dieser Scene nicht. Als Wanderer, der übrigens gestern gegen alle Vortheile in dem Besten brüder Augen war, schloß sich Herr Dr. Brüll von Frankfurt den hiesigen Künstlern an. Der Gast verfügt über eine kostvolle Partiturstimme, die er mit großer Kunst in dem pathetischen Deklamationsstil dieser Rolle zu verwenden weiß. Er hatte in seiner von eindringendem Verständnis und imponirender Würde getragenen Art, die wohlverdiente Anerkennung fand, viele Momente von sehr bedeutender Wirkung, z. B. an der Stelle: „Wen ich liebe, laß ich für sich größerer u. l. w.“, die zu ganz besonderem Nach- druck gelangte.

Das großartige Werk verübte seine einwirkende Wirkung auf das Publikum nicht, das namentlich den letzten Akt mit enthusiasti- scher Wärme aufnahm.

Dr. W. Klaviermaschine des Herrn Theodor Pfeiffer. Mit der gestrigen Matinee des Herrn Pianisten Pfeiffer wurde die uns neuer bevorstehende Konzertsaison eröffnet. Es war ein außerordentlich früher Anfang, was vielleicht mit der Schuld trug, daß die- ser Konzert leider noch auf eine ziemlich starke Theilnahmlosigkeit des hiesigen Publikums stieß. Diese Theilnahmlosigkeit war sehr be- dauernswürdig, denn das Programm dieser Klaviermaschine war eben- falls interessant als sorgfältig zusammengestellt, und die Leistungen des Herrn Pfeiffer sind hier als vortrefflich längst bekannt. Vielleicht hätte das Konzert durch Einschaltung einiger Gesangsvoorträge mehr Anziehungskraft ausgeübt, aber Herr Pfeiffer hat jedenfalls ab- sichtlich darauf verzichtet, um seinem Publikum zu zeigen, daß er mit seinem Spiel allein ein ganzes Konzert auszufüllen vermag. Nur ein Künstler, der aus mit seinem Spiel unangenehm zu fesseln, unser Interesse zu wecken weiß, und der den großen Anforderungen an technische Ausdauer und Gedächtniskraft gerecht zu werden vermag, kann sich an eine derartige Aufgabe heranwagen. Herr Pfeiffer, der sein umfangreiches Programm ohne Spur der Ermüdung, voll- ständig frei aus dem Gedächtnis absolvirte, Wäre diese Aufgabe in einer durchaus anerkannter Weise und sah sich durch warme Beifallsausdrücke seines öffentlichen Beifalles belohnt. Die große Fanzollonate von Brahms (op 8), die an erster Stelle des Programms figurirte, muß auch unter seinen Leistungen an erster Stelle be- vorzogen werden als eine technisch und geistig das überaus schwie- rige Werk vorzüglich interessirende Leistung. Außerdem spielte Herr Pfeiffer noch Stücke von Schumann, Chopin, Mendelssohn, Raff, Liszt und Wagner, sowie zwei eigene sehr dankbar gefasste Komposi- tionen: eine im brillanten Stil Siegfrieds Transkriptionen gebal- tene Paraphrase über H. Wagners Siegfried, und eine „Die dunkle Nacht“ und eine „Alberich gewidmet, bereits ziemlich bekannt ge- wordene Kompositionen. Alle diese Vorträge bezeugten seine brillante Technik und seine vornehme Auffassung.

Dr. W. Musikalische Akademien. Die Abgabe der Karten für die abemittelten Akte findet, wie bereits mitgeteilt, nur Freitag, den 4. und Dienstag, den 8. Oktober von 10-1 Uhr und von 2-5 Uhr in der Hofmüllerschen Handlung von R. Fried. O e s e l hier statt. Die Abgabe der vorgemerkten Karten erfolgt daselbst Dienstag von 6 Uhr ab.

Unverändert Freiburg. Der „Germ.“ zufolge ist der Quasdrucker Professor Dr. Baffor, der Professor der altmontanen Jansenischen Geschichte des deutschen Volkes, als Lehrer der Geschichte an die Universität Freiburg berufen worden.

Der Mannheimer Otto Wendt ist, nach der Meldung der „M. N.“ mit einem Jahresgehalt von 24,000 fl. für die Wiener Polytechnische Schule engagirt worden. Wendt's künftliche Beziehungen zum Mannheimer Hoftheater sind seit seiner Verheirathung mit der Gräfin Lavinia im Frühjahr auf sein Ansuchen gelöst worden, und er wird im Sommer ein paar mal am Ost in München auftreten.

Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, fallen durch den Tod der in Domburg verstorbenen Baronin Pilot dem Frankfurter Theater-Fonds 100,000 M. zu. Schon Baron Pilot hatte das Vermögen dem Fonds testirt, doch hatte die Wittve die Ab- rufung.

Herr Direktor Alton Bruch, der von seinem Anfall, der ihn bei einer Probe zum „Sommerabendstraum“ traf, immer noch nicht genesen ist, wählte am Samstag Abend zum ersten Male wieder einer Vorstellung im Grotto-Theater bei. Er hatte sich nämlich mit Stärke und Stod in eine Orchesterloge geschleppt und leidet noch immer unter den Schmerzen an dem verletzten Fuß. Er wird noch einige Zeit der Ruhe bedürfen, ehe er wieder die freie Bewegungsfähigkeit gewinnt.

Berlin, 4. Okt. Unter den höheren Beamten der preussischen Reichs-Verwaltung sind folgende Veränderungen stattgefunden: Der Archivar und Staatsarchivar, Archivrat Dr. phil. Karl Köstmann in Münster (Westf.) ist als Archivar an das Geheimne Staatsarchiv in Berlin, der Staatsarchivar, Archivrat Dr. phil. Friedrich Schlipf von Osnabrück als Archivrat an das Staatsarchiv nach Münster (Westf.) und der Archivrat Dr. phil. Max Bar von Hannover nach Osnabrück zur commissarischen Verwaltung des Staatsarchivs dorthin versetzt worden.

Vorkursausstellung. Die Bemühungen des Professors Oettingen, die Kaiserliche Ausstellung wenigstens zum größten Theil nach Berlin zu überführen, sollen gescheitert sein, da dem Kaiserlichen Kunstverein, der die Ausstellung veranstaltet hat, die Bewilligung der einzelnen Bildwerke fehlt. Eine Befreiung dieser Rechte dürfte abzuwarten sein.

Eigentümlichkeiten. — Das Seentisch gericht hat die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, in deren Händen seit 1866 der gesamte Rettungsdienst an den deutschen Küsten vereinigt ist, nach ihrem soeben erschienenen Verwaltungsbericht für das Geschäftsjahr 1896/97 122 Menschenleben.

Die Kriegsmarine Spaniens besteht aus 6 Hochsee-panzergeschiffen, 6 geschützten Kreuzern, 8 Torpedobooten und 11 Torpedobooten. Die der Vereinigten Staaten dagegen aus 12 Panzergeschiffen, 15 Kreuzern und 8 Torpedobooten.

Kaiser Wilhelm's Bäume. Das ungarische Baumplantage-Comitee, welches im ganzen Lande eine so segensreiche Thätigkeit ent- faltet, erließ einen Aufruf an die Seelherren, Lehrer und Gemeindevor- stande, wozu diese aufgefordert werden, zum Andenken an den Besuch des Kaisers Wilhelm in Ungarn, in allen Gemeinden des Landes Kaiser Wilhelm's Bäume zu pflanzen.

Im Goldbirkelle Klondyke ist die Noth groß. Alle Provinzialdampfer für Klondyke müßten wegen niedrigen Wasserstandes im Stillstand zurückbleiben. Die Lebensmittel in Dawson City sind schon jetzt sehr knapp. Manche Bäden müßten wegen Vorraths- mangel schließen.

Im Besitze von nicht weniger als 15 Het- tungen in England befindet sich eine Fischerfrau in Paris namens Vincent. Ihre beiden Löhner (Söhne) der Mutter an Ruth nicht nachzulassen, denn die Ältere ist auch schon im Besitze einer solchen Medaille, und die jüngere, 11 Jahre alte Tochter warf sich bei Boulogne in die See, um ein sechsjähriges Kind, das dem Er- trinken nahe war, zu retten.

Durch Feuer zerstört wurden in dem ungarischen Dorfe Gyava 28 Wohnhäuser mit Nebengebäuden.

Anfolge starker Regenfälle sind in Riga die niedrigen Stadtwinkel überschwemmt. Infolge von Dammbrüchen mußte auf 2 Meilen der Bahnverkehr unterbrochen werden. In den Departements And, Kriege, Haute-Garonne und Yvernes sind die Gebirgs- strome stark geliefen. Verschiedene Dörfer sind überschwemmt und fast völlig zerstört worden.

Bei der Hamburger Gartenbauausstellung beträgt der Gesamtbesuch 900,000 M. Die Ausstellung wurde gestern ge- schlossen.

Auf dem Rhein-Seedampfer Ruhrort, der in Köln ein- traf, brach unterwegs eine Meuterer aus, wobei der Kapitän von den Mannschaften des Schiffes schwer mißhandelt wurde. Die Meuterer wurden auf einer Zwischenstation verhaftet. Sie hatten beab- sichtigt, den Kapitän zu berauben.

Auslandsbewegungen.

Der Ausfall der Berliner Forme dürfte morgen durch Ver- gleich beendet werden.

In England ist noch keine Aussicht für Beendigung des Streiks vorhanden.

In Pest haben 2000 Zimmerleute heute den Ausfall begonnen. In Groß-Banla sind sämtliche Eisenbahnarbeiter in Streik ge- treten. Da die Arbeiter eine drohende Haltung annehmen, schritt die Polizei ein und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Ost-Post, 3. Okt. Bei Schönfeld-Basse ist der Orient-Expreszug mit einem Unfall zusammengefallen. Mehrere Wagen des Lastzugs wurden zertrümmert und viele in denselben befindliche Oefen zertrümmert. Menschenleben wurden angeblich keine verlost. Der Ministerpräsident Baron Cassy erklärte in einem Privatge- spräch, das Uebervogel des S. Lavenantums in Oesterreich sei bedauerlich; im Interesse Ungarns sei die Beibehaltung des deutsch-österreichischen Elements zu wünschen.

Rom, 3. Okt. Ueber Senadit eingegangene Nachrichten mel- den, daß die englische Expedition Cavendish, die Jagden veranstalten wollte, bestehend aus zwei Europäern und 60 Eskimos mit 150 Kamelen, durch räuberische Amaras, Neesimier, nie ber- gemehlt wurde.

St. Petersburg, 3. Okt. Der Emir von Afghanistan erließ eine Prokla- mation, in der er bei einer Strafe von 1000 Rupien im Falle des Zusammenstoßes seinen Untertanen verbietet, Afghanistan zu verlassen, um an dem Sepad (dem heiligen Krieg) teilzu- nehmen. Die Brigades Jeffreys hatte neuerdings einen Zu- sammenstoß mit dem Feinde. Nach heftigen Gefechten wurden zwei Dörfer zerstört. Auf Seiten der Engländer stelen ein Oberst, ein Lieutenant und zehn Mann, während drei Offiziere und 80 Mann verundet worden.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“.)

Paris, 3. Okt. Wie das Blatt „Le Journal“ meldet, ist ein Komplotz entdeckt worden, welches den Inred hatte, den ebe- maligen Capitän Dreyfus aus Franz. Ostasien entlassen zu lassen. Einer der Mächter Dreyfus ist verhaftet worden.

Mittele, 3. Okt. Auf einem hiesigen Kirchhofe kam es zu antisemitischen Ausschreitungen. Gensdarmen und Truppen trieben die Ausschreiter auseinander. Die Polizei verhaftete 18 Personen. 2 Personen sind schwer verletzt.

Madrid, 3. Okt. Sagasta hat heute Vormittag mit mehreren ehemaligen Ministern conferirt. Das neue Ministerium ist noch nicht gebildet, doch haben General Correa und Admiral Vermijo sich bereit erklärt, das Vortersalle des Krieges und das der Finanzen zu übernehmen. — Martinez Campos wurde von der Königin-Regentin in längerer Audienz empfangen. Campos hält es für möglich, die Politik zu ändern unter Beibehaltung der gegenwärtigen Kammer. Die Demission des Generals Weyler gilt für unwahr- scheinlich. Nach Meldungen aus Panama habe der General Roque die Stadt Victoria de las Lunas widerstandslos zurückerobert.

Athen, 3. Okt. Das Kabinett ist nunmehr endgültig, wie folgt zusammengesetzt: Jaimis Präsidium und Ministerpräsident, General Smolenski, Oberst Korpas Jurens, Streit Finanzien, Thoma Juski, Vangelisopoulos Unterrichts, Kapitän Sabjirizakis Marine. Die neuen Minister trafen heute früh dem Könige den Eid, mit Ausnahme des Justizministers, welcher russisch-slawischen Sprachen

ist und deshalb den Eid um 10 Uhr in Gegenwart des römisch- katholischen Erzbischofes ablegte. Es ist dies in Griechenland das erste Mal, daß ein katholischer Minister wird. Als man bei General Smolenski Erkundigungen darüber einog, ob er das Ministerium des Krieges übernehmen würde, antwortete er, er sei keine politische Persönlichkeit, sondern ein Soldat und gehöre als solcher dem Be- fehl des Königs. Die Zusammenlegung des Ministeriums macht einen ausgezeichneten Eindruck. In einer Versammlung von etwa 40 Delianischen Republikanern wurde beschlossen, die Wählrecht des Ministeriums, soweit sie die Räumung Atheniens betreffen, zu unterstützen.

Caesars, 3. Okt. Die Russischen haben zwischen Suba und Jzudin auf 8 pererchische Truppen geschossen. Die Oesterreicher haben das Feuer erwidert, einen Aufständi- schen ergriffen und nach Suba abgeführt.

Konstantinopel, 3. Okt. Folgende Ernennungen wer- den bekannt gegeben: Der Präsident des Rechnungshofes, Tewfik-Pascha, zum Finanzminister, Finanzminister Rafiz-Pascha zum Generaldirektor der Postämter, Hassan-Jehani zum Präsi- denten des Rechnungshofes, der frühere Soudschah im General- stab von der Hof-Pascha erhielt die goldene Kette des Reichs. — Im Vilajet Ustak sollen bulgarische Banden aufgetanzt sein.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 4. Oktober. Stroh per Str. M. 1.50, Heu per Str. M. 2.50, Kartoffeln von M. 2.40 bis 4.00 per Str., Bohnen per Pfd. 0-15 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 12 Pf., Kohlkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weizen per 100 Stück 600 Pf., Roggen 8 Knollen 15 Pf., Koffein per Stück 10 Pf., Indivienfalsat per Stück 8 Pf., Feldsalz per Portion 00 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfund 8 Pf., rote Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Büschel 5 Pf., Mören-Rüben per Port. 15 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 10-20 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 100 Pf., Apfel per Pfd. 12-20 Pf., Birnen per Pfund 8-20 Pf., Blaumen per Pfund 0-15 Pf., Zwischigen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00-00 Pf., Trauben per Pfd. 15-30 Pf., Pflirsche per Pfund 30 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 20 Stück 12 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 80 Pf., Butter per Pfd. 1.00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Weizen per Pfd. 40 Pf., Mehl per Pfd. 1.20-1.40 M., Barck per Pfd. 80 Pf., Weisfische per Pfd. 35 Pf., Sardinen per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 20 Pf., Hase per Stück 8.50 M., Reh per Pfd. 1.00 M., Gans (jung) per Stück 1.20 M., Gans (alt) per Stück 2.50 M., Tauben per Paar 1.20 M., Gans (lebend) per Stück 3.00 M., geschlachtet per Pfd. 80 Pf., Spargeln 00-00.

Contogettel der Mannheimer Effectenbörse vom 2. Okt. Obligationen.

Table with columns for bond types (e.g., 4% Rente, 3% Rente) and their corresponding market values.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Waren.

Table listing various commodities (e.g., Schokolade, Pfeffer, Zucker) and their prices.

Selbstgekelterte, reingehaltene
Weinheimer und Lützelsachsener Roth-Weine
 liefert als Spezialität in verschiedenen Jahrgängen von 1897, 85 per 100 Liter aufwärts, ebenso Weissweine von 1897, 45 an per 100 Liter.
Rudolf Rücker, Weinheim a. d. Bergstr.

Makulatur
 abgegeben. 40940
 Näh. in der Expedition.

Tanz-Unterricht
 Unsere Tanz-Curse, welche am Dienstag, den 7. d. M., beginnen, finden jeweils Dienstag u. Freitag, 7,9 Uhr beginnend, statt. Localität: Ballhaus.
 Freundlich einladend zeichnen
J. P. Jrschlinger u. Sohn, C. 3. 4. 1. St.

Verbreitung besser deutscher Literatur.
 Anlage einer eigenen Hans-Bibliothek ermöglicht mit wenigen Mitteln die
Verein der Bücherfreunde.
 Die Mitglieder erhalten jährlich 8 deutsche Originalwerke, zusammen mind. 150 Druckbogen zu je 16 Seiten.
 Wer aus eigenen Büchern nicht aus den Bibliotheken — zur Unterhaltung und Belehrung holen will, wer deutsches Christenthum fördern u. verbreiten will, trete dem „Verein der Bücherfreunde“ als Mitglied bei.
 Erscheinungsplan des 7. Jahrgangs:
 Oktober 1897 — Oktober 1898
 Arthur Weitzner, Der Dicht von Spilgen
 Sibylla Gaud, Prof. Dr. Ter Bergmeister von Grund
 J. Gaudin von Sandhütte, Ueber die Alpen
 Richard Wredebrücker, Rein Sommer ohne Winter,
 — Warum der Bauer der Welt immer jungt
 G. Orshied, Prof., Aus den Werken der Natur
 Johannes Hiesler, Augenbildbilder 45496
 Hermann Heiberg, Gedichte
 und als achter Band eine der noch in Vorbereitung sich befindenden Arbeiten von Paul Weitzner, J. von Bergmeister, Prof. Dr. W. Gaudin, Prof. Dr. J. G. Gaudin, Prof. Dr. v. Orshied, Baron G. v. Weitzner.
 Die früher erschienenen sechs Jahrgänge der Veröffentlichungen des Vereins der Bücherfreunde sind ebenfalls noch zum Preise von M. 15.— (= fl. 9,25) gebietet, M. 18.— (= fl. 11,16) gebunden zu haben.
 Sendungen und ausführliche Prospekte kostenlos und postfrei. Beitrittsbedingungen und Prospekte durch jede Buchhandlung oder durch die Geschäftsleitung.
 Vorstand: Geschäftsleitung
 Martin Geis, Schall & Grund
 Hermann Heiberg, Verlag. Bauer, Hofbuchhändler
 Ernst von Holzogen, Rühlstr. 128.

Telephon 341
Dr. Haas'sche Druckerei
 E 6, 2
 Lithographische Kunstanstalt
 Buch- u. Steindruckerei
 empfiehlt sich zur Herstellung aller
Druckarbeiten
 in
 Lithographie und
 Buchdruck
 für den geschäftlichen und privaten
 Verkehr in geschmackvollster Ausführung zu den
billigsten Preisen.

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
 Frankfurt a. M.
 Kaiser-Strasse 1. Bezirks-Fernsprecher H2
 Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwillig geliefert.
 General-Agentur für Mannheim und Umgegend:
Sporleder & Cie.
 40468
 Geben erschienen und durch den Verlag der Dr. v. Haas'schen Druckerei zu beziehen:
Polizei-Ordnung
 für die
Schiffahrt und Flößerei
 auf dem Rhein,
 welche mit dem 1. November d. J. in Kraft tritt. Nach amtlicher Quelle zusammengestellt.
Preis 40 Pfg.

Loose! Loose! Loose!
 der
Mannheimer Silber-Lotterie,
Frankfurter
Pferdemarkt-Lotterie,
Münchener Kunst-Ausstellungs-Lotterie
 à Stück Mk. 1.—
 zu beziehen durch
Die Expedition des General-Anzeigers.
 Nach Auswärts gegen 10 Pf. Portozuschlag.

Holz
 Kohlen, Cones.
Georg Lutz junior
 Telephon 604.
 H 9, 33.

J. A. Wiederhold
 Kohlen, Holz und Holz.
 Comptoir H 7, 52. Telephon 616.

Dr. Haas'sche
 E 6, 2 Druckerei E 6, 2
 empfiehlt
Eisenbahn-Frachtbriefe
 100 Stück M. 1.—
 bei grösserer Abnahme entsprechend billiger
 Telephon 341

F. GROHE,
 Kohlen- u. Holzhandlung
 12 Ruhfahlschrot, sehr stark
 12 Nusskohlen, gewaschen u. gesiebt
 12 Anthracitkohlen, demselben end
 Ruhr-Hütten- u. Gascoacs
 Tannenholz, Kiefer- u. Buchenholz
 Buchenholz u. Bricket
 Buchenholzkohlen.

Leonh. Wallmann
 D 2, 2 D 2, 2
 Mannheim.
Spezial-Setten- und Ausstattungs-Geschäft
 empfiehlt 30724
Braut- & Kinder-Ausstattungen
 unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Strassburger
Pferde-Loose.
 Ziehung hier am 20. Nov. 1897
 Gewinne **Mk. 30000**
 Hauptgewinne:
 Mark 10000, 30000 ufm.
 2000 & 1000, 11 2000 1000.
 (Porto u. Liste 25 Btg. extra)
 sowie alle genehmigten Loose
 zu haben bei der Gen.-Agentur
J. Stürmer, Krumpholtzstr. 1, 8.
 u. allen bekannten Verkaufsstellen.
 45676a

Warnung.
 Ich warne hiermit Jedermann, meiner entlaufenen Frau **Katharina Danter geb. Brand** nach München, wo sie sich unter dem Namen noch auf irgend welche Unterdrückung von mir, die sie etwa noch in Händen hat, etwas zu tun noch zu sorgen, da ich für dieselbe keinerlei Zahlung mehr leiste.
 45679
Katharina Danter-Friedrich Danter,
 27. September 1897.

Probieren Sie
KAPPUS-SEIFE
 die allein echte
Konkurrenz-Seife
 überall erhältlich
 Preis 25 Pfennig
 Fabrikant
K. KAPPUS, Mannheim

Bettfedern-Reinigung.
 Die mehrfach ärztlich empfohlenen neuen unibertoxigenen Apparate für rationelle Reinigung von Bettfedern findet man am liebsten Nähe nur in
 U 2, 9. Garantie für taublos rein und geruchfrei. Betten werden sofort abgeholt und zurückgebracht. Zur gef. Benützung bei billiger Berechnung ladet ergebenst ein
 39478
J. Hauschild, U 2, 9.

SCHUTZ-MARKE
Deutscher Cognac
 Ärztlich empfohlen.
 1/2 Fl. M. 2.— 2/3 3.— u.
 Niederlagen sind durch Plakaten orkanntlich.
 Vertreter:
Gg. Kalbfleisch jr.

Spezielles
Thee-Zwiebad
 der Mund 65 Pfg.
 liefert in leichtverdaulicher Qualität die Kisten von
Franz Manshart,
 in Böhln in Baden. 46142

Sarzkäse,
 feinste, beste Waare, Postfische 250 Pfg. frei gegen Nachnahme gegläubter Posten billiger, sofort.
C. C. Luther, 49998
 Ludwigsburg am Harz.
 Verkauft von: Petro-
 leum, in fünf Liter-Kaninen, frei in's Haus, C. Dollehoff,
 Schwegelstrasse 19/21. Bestellungen werden sofort durch die Sendepost befördert. Fern-
 sprecher 807. 34581

Für die Hausfrauen:
Gebrannten ächten Bohnen = Staffee
 empfiehlt die 38597
Holländ. Kaffeebrennerei H. Disqué & Co. Mannheim
 seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

„Elephanten-Kaffee.“
 Vorzügliche Mischungen von fröhigen und aromatischen Kaffees:
 l. Westindisch „1,80
 l. Menado „1,70
 l. Bourbon „1,80
 l. Mocca „2.—
 Durch eigene, nur und bekannte Veranlassung:
Kräftiger, feiner Geschmack. Große Ersparnis.
 Nur acht in Paketen à 1/2, 1/4 und 1/8 Kg. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.
Niederlagen bei:
 L. Salzer, T 1, 10.
 R. Hamb, T 5, 2.
 Karl Friedr. Bauer, K 1, 8.
 Friedr. Weder, D 4, 1 u. G 2, 2.
 H. Brilmayer, L 12, 4.
 Adolf Burger, S 1, 6.
 Ernst Dangmann, N 8, 12.
 Theodor Ehle, J 3, 27.
 G. Schret, U 8, 20.
 H. Eichhorn, Q 7, 2b.
 Marcus Fertig, S 6, 3.
 W. Fortbauer, R 7, 29.
 Joh. Frech, Q 7, 20.
 Ph. Fröhlich, G 7, 32.
 R. Huber, G 7, 5.
 Franz Grün, B 2, 4.
 Ph. Gund, D 2, 9.
 Max Güt, U 4, 17.
 G. W. Habermaier, M 5, 12.
 W. Haunstein, L 12, 7 1/2.
 Hermann Bauer, O 2, 9.
 Jacob Hartner, N 8, 15.
 C. Hafensah, J 7, 12.
 Jacob Hess, Q 2, 15.
 Wilhelm Horn, D 8, 14.
 Ch. Jäger, K 9, 16.
 F. Karb, E 2, 13.
 J. O. Kern, C 2, 11.
 Louis Maiber, Q 7, 14.
 R. Kirchheimer, G 2, 16.
 C. Reut Wwe., B 6, 15.
 H. R. Rubin, S 5, 4a.
 J. Richterhölzer, B 5, 10.
 V. Scherz, R 1, 1.
 Fr. Meyer, T 5, 14.
 Theodor Michel, K 3, 17.
 Franz Müller, T 4, 14.
 W. Müller, U 5, 26.
 Aug. Sattler, R 7, 10.
 Jos. Sauer, K 4, 24.
 Aug. Scherer, L 14, 1.
 Schlegelhaus & Müller, G 3, 1.
 Karl Schneider, Q 4, 20.
 Ferd. Schotterer, H 9, 4a 1.
 F. Seidenstricker, H 10, 5.
 Anton Silber, T 6, 7.
 Adrian Schmidt, S 4, 19.
 Philipp Stoll, T 6, 19.
 J. Strauß-Verbrecht, O 5, 15.
 B. Schulz, K 2, 18.
 D. Thome, D 8, 1a.
 J. G. Volz, N 4, 22.
 Jaf. Walther, K 2, 23.
 C. Weber, G 6, 5.
 Gebr. Zipperer, O 6, 3/4.
 Chr. Zoller, A 6, 4.
 Schwegelingerstadt:
 Franz Hess, Krattentur.
 Ernst Sigmann, Aug. Gack.
 Seckelheimerstadt: A. Barth.
 Seckelheimerstadt: A. Barth.
 Lindenholz: Jacob Etter,
 Kellnerstrasse 59.
 D. Dannekin, Gontardstr. 13.
 D. Ehrlich, R. Dannekinstr. 35.
 Frau Schuch Wwe., Weersfeldstrasse 22.
 Redarvorstadt:
 Louis Voebel, 2. Querstr. 8.
 Lud. Graejen, 5. Querstr. 4.
 D. Greiner, Dannekinstr. 14.
 L. Heineich, Kätheplatz 3.
 Ludw. Wacker, Kellnerstr. 13.
 Wohlgelegen: Joh. Wacker.
 Ludw. Wacker, 1. Heineichstr. in 40. Kellnerstr.
 Ogerstadt: A. G. Frank Wwe.
 Redarvorstadt: J. T. Freund.
 W. Schmidt Wwe. u. Wal. Post.
 Heidenheim: Ph. Hüter,
 M. Schaal Wwe., Marzell 20.
 Schwegelinger: Ph. Kasser,
 Fr. Willinger, 3. Wandl,
 J. Kolb, D. Rida.
 Waldhof: J. C. Derwenth.
 Gledschheim: Adolph Weder.
 Kätheplatz: A. Vogelger.
 Lang. G. Eckert, G. Weiz,
 Josef Maier, Gontardstr. 13.
 Maier, Chr. Sommer,
 Bernh. Wissenbach, Gg. Wolfmann.
 Sandhofen: G. Ph. Rupp.
 Seckelheimer: Bruno Gonerz, J. J. Eick.
 Lindenholz: Mich. Adler,
 Vl. G. Georgi, L. Wal.
 Winkler IV., H. Rircher,
 Verh. II., C. Wittenbach,
 Georg Schmitt VI.
 Ogerstadt: J. D. Lang Eohn.
 Ebnenburg: Mich. W. W. W.
 Weinheim: Jakob Rath.
 Gontardstr. 13. Dreikunst.
 Schwegelinger: Fr. Diebold.
 Redarvorstadt: W. Müller.

Arbeitsmarkt
 der
Central-Anstalt
 für
 Arbeitsnachweis jeglicher Art.
 S 1, 15. Mannheim S 1, 10.
 Telephon 514.
 Stelle finden.
 M ä n n l i c h e s P e r s o n a l.
 Buchbinder, Holzbohrer, Friseur,
 Glaser, Kuchenschneider, Kellner,
 Antreiber, Schloffer für Bau-
 Maschinen, Tischschläger, Kupfer-
 und Metallarbeiter, Schneider aus
 gr. u. kl. Größe, aus Woll-,
 Hanf-, Woll-, und Woll-
 Schermer, Schuhmacher, Seiler
 (Kleider), Spengler, Installateur,
 Tapezier, Wagner.
 F e m l i c h e s P e r s o n a l.
 Köchinnen, Schneider, Schuh-
 macher, Seiler, Wollwäcker,
 ohne Handwert.
 Landwirtschaftliche Arbeiter.
 Weib. Personal.
 Dienstmädchen, bürgerl. Köche,
 Hausarbeiten, Spülmaschinen für
 Wirtschaft, Kellnerin, für Bier-
 wirtschaft, Kleidermacherin, Bes-
 reiderin, Fabrikarbeiterinnen.
 Stelle finden.
 M ä n n l i c h e s P e r s o n a l.
 Bäder, Schlosser, Friseur,
 Kuchner, Seiler für Kleider,
 Maschinenarbeiter, Seiler, Friseur,
 Zimmermann.
 O h n e H a n d w e r t.
 Hausarbeiter, Kellner, Friseur,
 Kuchner.
 Weib. Personal.
 Köchinnen.
 Einige Damen u. Herren
 können noch an einem
Tanz-Cursus
 teilnehmen. Bitte um baldige
 Anmeldungen.
 Privatunterricht zu jeder
 Tageszeit. 45206
J. Kühnle, A 3, 7 1/2.

Reparaturen
 an
Gasmotoren
 sowie des Zustandhalten des-
 selben, werden angenommen.
 Offerten unter No. 45066 an
 die Expedition des Blattes.

Strümpfe
 und Socken werden billig
 angefertigt. 38028
L. Schärer,
 Wittelstrasse 84, 2. Stock.

Unterricht
Gründlichen Unterricht
 in der
 45879
 italienischen u. spanischen,
 sowie auch in der französischen
 und englischen Sprache erteilt
F. Gaffino,
 H 2, 14, 2 Treppen hoch.

Reifenputzmittel
 Jede, selbst die schlechtesten Hand-
 schuhe wird in 5 bis 10 Minuten
 sauber. Nummer 10. — An-
 wendung: Wischen des Schuhes in
 weiches Tuch hinein; nach Belie-
 ben. Preis 10 Pf. — Preispost gratis.
 Gebr. Gander, Mannheim.
 45879
 Ein Reiten ertheilt gründ-
 lichen Reiterunterricht.
 Näheres G 7, 30. 45928
 Ein Primaner ertheilt sich
 zur Nachhilfe od. Bewusstseins-
 der Schularbeiten. 45926
 Näheres im Verlag.

Nachhilfe-Unterricht
 in Latein, Französisch, Rechnen,
 deutscher Sprachlehre u.
 besonders für jüngere, etwas
 geringe zurückgebliebene, schwach
 besetzte Schüler, bei denen es
 meistens auch an gutem Willen
 fehlt, wird von einem jungen,
 energiegelichen Mann unter strenger
 aber gerechter Aufsicht erteilt.
 Besondere von gutem Erfolg
 liegen zur Ansicht auf. 30791
 Näheres U 6, 17, Souterrain
 Friedrichstr.

Vermittlertes
 Wichtig für
Schuhgrossisten!
 Zur Aufhebung mehrerer Pa-
 tente der Schuhbranche, welche
 1897, absterben, wird ein Cap-
 italist sofort gesucht. Gest. Off-
 unt. A. 45759 an die Exped.
 Eine perleite 45900
Köchin
 empfiehlt sich zur Nachhilfe
 über die Weite.
 Näh. L 25, 11, im Laden.
 Ein halber 46149
Logenplatz
 im 1. Rang (Abonnement) zu
 abgeben.
 Näheres beim Correr des Col-
 lectors.

Kannheim, 4. Oktober.

Es wird noch zum Waschen und Dürren angenommen. 46370 O. S. I. 3. St. rechts. Eine Kasse in empfindlich im Waschen von Wolle und Läden, per Tag 70 Pf. Sina Reudecker U 6, 7, 2. St. 45418

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Tüchtige Monteur auf Telegraphenbau gel. 45719

Max Engelhard Elektrotechniker, P. 9, 19. Rührer 3 1/2, 2. St. 45964

Bauschlosser gesucht. 46059

Schreiber mit flotter Handschrift per sofort gesucht. 46162

Herren, welche in den Kreisen ein- gefahrt sind und sich einen Nebenverdienst erwerben wollen, belieben mit nähere Angaben ihre Adresse unter N. 1536 an Rudolf Woffe, Mannheim zu senden.

Damen höheren Ranges, die in feinen Kreisen verkehren u. genügende Bekanntschaft haben, können sich durch Verkauf von Vielesel- der-Modellen-Modellen an Hand eines vortheilhaften Auf- stroms leicht auf erhebliche Höhe eine lohnende Neben- einnahme erwerben. 45932

Tüchtige Verkäuferin für so- forigen Eintritt verlangt bei 46129 Weidener Maschinenbau.

Verkäuferinnen für Verkaufartikel, Kurz- u. Woll- waren per baldigst gesucht.

M. Hirschland & Co. Gebildetes Fräulein für einige Nachmittagsstunden gesucht zur Bekanntheit und Beweismittel eines 11jährigen Mädchens. Näheres in der Exped. 46163

Tücht. Taillorarbeiten Kauf- u. Verkaufsmöbel gesucht. 45990

Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, (kein Lohn, Schul- geld) kann unter günstigen Be- dingungen eintreten. 45003

Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, (kein Lohn, Schul- geld) kann unter günstigen Be- dingungen eintreten. 45003

Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, (kein Lohn, Schul- geld) kann unter günstigen Be- dingungen eintreten. 45003

Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, (kein Lohn, Schul- geld) kann unter günstigen Be- dingungen eintreten. 45003

Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, (kein Lohn, Schul- geld) kann unter günstigen Be- dingungen eintreten. 45003

Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, (kein Lohn, Schul- geld) kann unter günstigen Be- dingungen eintreten. 45003

Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, (kein Lohn, Schul- geld) kann unter günstigen Be- dingungen eintreten. 45003

Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, (kein Lohn, Schul- geld) kann unter günstigen Be- dingungen eintreten. 45003

Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, (kein Lohn, Schul- geld) kann unter günstigen Be- dingungen eintreten. 45003

Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, (kein Lohn, Schul- geld) kann unter günstigen Be- dingungen eintreten. 45003

Monatsfrau oder Wäscherin gesucht. T. 9, 21 part. 46157

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Stellen finden Ein Mann, gelehrt, in einem Maschinen- oder Conditoren-Geschäft als Auskäufer od. Magazinier Stelle Caution kann gestellt werden. Näheres in der Exped. 46108

Keller sofort zu vermieten. 45579

Päden H 9, 24 Baden mit oder ohne Wohnung. 45811

Päden P 2, 45 Baden, part. 2. St. od. Wohnung. 45811

Päden Q 5, 18 Baden, für die- ses Geschäft passend, mit Wohnung zu vermieten. 45801

Päden T 6, 10 Baden mit oder ohne Wohnung. 45814

Der bisher best- seht Friseurladen ist unter günstigen Beding- ungen sofort zu verm. Näh. H 8, 1, Laden.

Laden mit Souverain, mit oder ohne Wohnung zu verm. 43700

Laden in erster Geschäftslage von Neuhaide a/S. 45653

Laden in besserer Geschäftslage mit Wohnung zu vermieten. 45615

Bureaux C 4, 18 Comptoir, u. ein- oder zwei Büros, auch für Werkstätten geeignet, für 10 bis 15 Personen. 45916

Bureaux P 7, 15 2 Büros als Bureau zu vermieten. 45987

Bureaux Ein kleines gutes Bureau (4 Zimmer), Magazin, Keller, event. Keller, Gasheizk., billig zu vermieten. 42246

Bureaux Ein junger Mann mit guter Schrift und guter Schulbildung sucht Stelle als Magazinier oder als Buchhalter. Offerten belieben man unter Nr. 45959 an die Expedition d. Bl.

Volontärstelle-Gesuch Für einen durchaus ver- trauenswürdigen, energischen und pflichttreuen Mann, im Alter von 24 Jahren, dem die besten Zeugnisse und Empfeh- lungen zur Seite stehen, wird ein Posten als

Magazin-Verwalter, Werkschreiber oder dergl. gesucht. Derselbe hat eine saubere hübsche Handschrift und schreibt orthographisch völlig richtig. Offerten erbeten unter Nr. 45672 an die Exped. d. Bl.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen in ein Lehrergeschäft gesucht. 45519

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen in ein Lehrergeschäft gesucht. 45519

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen in ein Lehrergeschäft gesucht. 45519

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen in ein Lehrergeschäft gesucht. 45519

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen in ein Lehrergeschäft gesucht. 45519

O 7, 24 Päden, 6 St. od. 7 St. od. 8 St. od. 9 St. od. 10 St. od. 11 St. od. 12 St. od. 13 St. od. 14 St. od. 15 St. od. 16 St. od. 17 St. od. 18 St. od. 19 St. od. 20 St. od. 21 St. od. 22 St. od. 23 St. od. 24 St. od. 25 St. od. 26 St. od. 27 St. od. 28 St. od. 29 St. od. 30 St. od. 31 St. od. 32 St. od. 33 St. od. 34 St. od. 35 St. od. 36 St. od. 37 St. od. 38 St. od. 39 St. od. 40 St. od. 41 St. od. 42 St. od. 43 St. od. 44 St. od. 45 St. od. 46 St. od. 47 St. od. 48 St. od. 49 St. od. 50 St. od. 51 St. od. 52 St. od. 53 St. od. 54 St. od. 55 St. od. 56 St. od. 57 St. od. 58 St. od. 59 St. od. 60 St. od. 61 St. od. 62 St. od. 63 St. od. 64 St. od. 65 St. od. 66 St. od. 67 St. od. 68 St. od. 69 St. od. 70 St. od. 71 St. od. 72 St. od. 73 St. od. 74 St. od. 75 St. od. 76 St. od. 77 St. od. 78 St. od. 79 St. od. 80 St. od. 81 St. od. 82 St. od. 83 St. od. 84 St. od. 85 St. od. 86 St. od. 87 St. od. 88 St. od. 89 St. od. 90 St. od. 91 St. od. 92 St. od. 93 St. od. 94 St. od. 95 St. od. 96 St. od. 97 St. od. 98 St. od. 99 St. od. 100 St. od. 101 St. od. 102 St. od. 103 St. od. 104 St. od. 105 St. od. 106 St. od. 107 St. od. 108 St. od. 109 St. od. 110 St. od. 111 St. od. 112 St. od. 113 St. od. 114 St. od. 115 St. od. 116 St. od. 117 St. od. 118 St. od. 119 St. od. 120 St. od. 121 St. od. 122 St. od. 123 St. od. 124 St. od. 125 St. od. 126 St. od. 127 St. od. 128 St. od. 129 St. od. 130 St. od. 131 St. od. 132 St. od. 133 St. od. 134 St. od. 135 St. od. 136 St. od. 137 St. od. 138 St. od. 139 St. od. 140 St. od. 141 St. od. 142 St. od. 143 St. od. 144 St. od. 145 St. od. 146 St. od. 147 St. od. 148 St. od. 149 St. od. 150 St. od. 151 St. od. 152 St. od. 153 St. od. 154 St. od. 155 St. od. 156 St. od. 157 St. od. 158 St. od. 159 St. od. 160 St. od. 161 St. od. 162 St. od. 163 St. od. 164 St. od. 165 St. od. 166 St. od. 167 St. od. 168 St. od. 169 St. od. 170 St. od. 171 St. od. 172 St. od. 173 St. od. 174 St. od. 175 St. od. 176 St. od. 177 St. od. 178 St. od. 179 St. od. 180 St. od. 181 St. od. 182 St. od. 183 St. od. 184 St. od. 185 St. od. 186 St. od. 187 St. od. 188 St. od. 189 St. od. 190 St. od. 191 St. od. 192 St. od. 193 St. od. 194 St. od. 195 St. od. 196 St. od. 197 St. od. 198 St. od. 199 St. od. 200 St. od. 201 St. od. 202 St. od. 203 St. od. 204 St. od. 205 St. od. 206 St. od. 207 St. od. 208 St. od. 209 St. od. 210 St. od. 211 St. od. 212 St. od. 213 St. od. 214 St. od. 215 St. od. 216 St. od. 217 St. od. 218 St. od. 219 St. od. 220 St. od. 221 St. od. 222 St. od. 223 St. od. 224 St. od. 225 St. od. 226 St. od. 227 St. od. 228 St. od. 229 St. od. 230 St. od. 231 St. od. 232 St. od. 233 St. od. 234 St. od. 235 St. od. 236 St. od. 237 St. od. 238 St. od. 239 St. od. 240 St. od. 241 St. od. 242 St. od. 243 St. od. 244 St. od. 245 St. od. 246 St. od. 247 St. od. 248 St. od. 249 St. od. 250 St. od. 251 St. od. 252 St. od. 253 St. od. 254 St. od. 255 St. od. 256 St. od. 257 St. od. 258 St. od. 259 St. od. 260 St. od. 261 St. od. 262 St. od. 263 St. od. 264 St. od. 265 St. od. 266 St. od. 267 St. od. 268 St. od. 269 St. od. 270 St. od. 271 St. od. 272 St. od. 273 St. od. 274 St. od. 275 St. od. 276 St. od. 277 St. od. 278 St. od. 279 St. od. 280 St. od. 281 St. od. 282 St. od. 283 St. od. 284 St. od. 285 St. od. 286 St. od. 287 St. od. 288 St. od. 289 St. od. 290 St. od. 291 St. od. 292 St. od. 293 St. od. 294 St. od. 295 St. od. 296 St. od. 297 St. od. 298 St. od. 299 St. od. 300 St. od. 301 St. od. 302 St. od. 303 St. od. 304 St. od. 305 St. od. 306 St. od. 307 St. od. 308 St. od. 309 St. od. 310 St. od. 311 St. od. 312 St. od. 313 St. od. 314 St. od. 315 St. od. 316 St. od. 317 St. od. 318 St. od. 319 St. od. 320 St. od. 321 St. od. 322 St. od. 323 St. od. 324 St. od. 325 St. od. 326 St. od. 327 St. od. 328 St. od. 329 St. od. 330 St. od. 331 St. od. 332 St. od. 333 St. od. 334 St. od. 335 St. od. 336 St. od. 337 St. od. 338 St. od. 339 St. od. 340 St. od. 341 St. od. 342 St. od. 343 St. od. 344 St. od. 345 St. od. 346 St. od. 347 St. od. 348 St. od. 349 St. od. 350 St. od. 351 St. od. 352 St. od. 353 St. od. 354 St. od. 355 St. od. 356 St. od. 357 St. od. 358 St. od. 359 St. od. 360 St. od. 361 St. od. 362 St. od. 363 St. od. 364 St. od. 365 St. od. 366 St. od. 367 St. od. 368 St. od. 369 St. od. 370 St. od. 371 St. od. 372 St. od. 373 St. od. 374 St. od. 375 St. od. 376 St. od. 377 St. od. 378 St. od. 379 St. od. 380 St. od. 381 St. od. 382 St. od. 383 St. od. 384 St. od. 385 St. od. 386 St. od. 387 St. od. 388 St. od. 389 St. od. 390 St. od. 391 St. od. 392 St. od. 393 St. od. 394 St. od. 395 St. od. 396 St. od. 397 St. od. 398 St. od. 399 St. od. 400 St. od. 401 St. od. 402 St. od. 403 St. od. 404 St. od. 405 St. od. 406 St. od. 407 St. od. 408 St. od. 409 St. od. 410 St. od. 411 St. od. 412 St. od. 413 St. od. 414 St. od. 415 St. od. 416 St. od. 417 St. od. 418 St. od. 419 St. od. 420 St. od. 421 St. od. 422 St. od. 423 St. od. 424 St. od. 425 St. od. 426 St. od. 427 St. od. 428 St. od. 429 St. od. 430 St. od. 431 St. od. 432 St. od. 433 St. od. 434 St. od. 435 St. od. 436 St. od. 437 St. od. 438 St. od. 439 St. od. 440 St. od. 441 St. od. 442 St. od. 443 St. od. 444 St. od. 445 St. od. 446 St. od. 447 St. od. 448 St. od. 449 St. od. 450 St. od. 451 St. od. 452 St. od. 453 St. od. 454 St. od. 455 St. od. 456 St. od. 457 St. od. 458 St. od. 459 St. od. 460 St. od. 461 St. od. 462 St. od. 463 St. od. 464 St. od. 465 St. od. 466 St. od. 467 St. od. 468 St. od. 469 St. od. 470 St. od. 471 St. od. 472 St. od. 473 St. od. 474 St. od. 475 St. od. 476 St. od. 477 St. od. 478 St. od. 479 St. od. 480 St. od. 481 St. od. 482 St. od. 483 St. od. 484 St. od. 485 St. od. 486 St. od. 487 St. od. 488 St. od. 489 St. od. 490 St. od. 491 St. od. 492 St. od. 493 St. od. 494 St. od. 495 St. od. 496 St. od. 497 St. od. 498 St. od. 499 St. od. 500 St. od. 501 St. od. 502 St. od. 503 St. od. 504 St. od. 505 St. od. 506 St. od. 507 St. od. 508 St. od. 509 St. od. 510 St. od. 511 St. od. 512 St. od. 513 St. od. 514 St. od. 515 St. od. 516 St. od. 517 St. od. 518 St. od. 519 St. od. 520 St. od. 521 St. od. 522 St. od. 523 St. od. 524 St. od. 525 St. od. 526 St. od. 527 St. od. 528 St. od. 529 St. od. 530 St. od. 531 St. od. 532 St. od. 533 St. od. 534 St. od. 535 St. od. 536 St. od. 537 St. od. 538 St. od. 539 St. od. 540 St. od. 541 St. od. 542 St. od. 543 St. od. 544 St. od. 545 St. od. 546 St. od. 547 St. od. 548 St. od. 549 St. od. 550 St. od. 551 St. od. 552 St. od. 553 St. od. 554 St. od. 555 St. od. 556 St. od. 557 St. od. 558 St. od. 559 St. od. 560 St. od. 561 St. od. 562 St. od. 563 St. od. 564 St. od. 565 St. od. 566 St. od. 567 St. od. 568 St. od. 569 St. od. 570 St. od. 571 St. od. 572 St. od. 573 St. od. 574 St. od. 575 St. od. 576 St. od. 577 St. od. 578 St. od. 579 St. od. 580 St. od. 581 St. od. 582 St. od. 583 St. od. 584 St. od. 585 St. od. 586 St. od. 587 St. od. 588 St. od. 589 St. od. 590 St. od. 591 St. od. 592 St. od. 593 St. od. 594 St. od. 595 St. od. 596 St. od. 597 St. od. 598 St. od. 599 St. od. 600 St. od. 601 St. od. 602 St. od. 603 St. od. 604 St. od. 605 St. od. 606 St. od. 607 St. od. 608 St. od. 609 St. od. 610 St. od. 611 St. od. 612 St. od. 613 St. od. 614 St. od. 615 St. od. 616 St. od. 617 St. od. 618 St. od. 619 St. od. 620 St. od. 621 St. od. 622 St. od. 623 St. od. 624 St. od. 625 St. od. 626 St. od. 627 St. od. 628 St. od. 629 St. od. 630 St. od. 631 St. od. 632 St. od. 633 St. od. 634 St. od. 635 St. od. 636 St. od. 637 St. od. 638 St. od. 639 St. od. 640 St. od. 641 St. od. 642 St. od. 643 St. od. 644 St. od. 645 St. od. 646 St. od. 647 St. od. 648 St. od. 649 St. od. 650 St. od. 651 St. od. 652 St. od. 653 St. od. 654 St. od. 655 St. od. 656 St. od. 657 St. od. 658 St. od. 659 St. od. 660 St. od. 661 St. od. 662 St. od. 663 St. od. 664 St. od. 665 St. od. 666 St. od. 667 St. od. 668 St. od. 669 St. od. 670 St. od. 671 St. od. 672 St. od. 673 St. od. 674 St. od. 675 St. od. 676 St. od. 677 St. od. 678 St. od. 679 St. od. 680 St. od. 681 St. od. 682 St. od. 683 St. od. 684 St. od. 685 St. od. 686 St. od. 687 St. od. 688 St. od. 689 St. od. 690 St. od. 691 St. od. 692 St. od. 693 St. od. 694 St. od. 695 St. od. 696 St. od. 697 St. od. 698 St. od. 699 St. od. 700 St. od. 701 St. od. 702 St. od. 703 St. od. 704 St. od. 705 St. od. 706 St. od. 707 St. od. 708 St. od. 709 St. od. 710 St. od. 711 St. od. 712 St. od. 713 St. od. 714 St. od. 715 St. od. 716 St. od. 717 St. od. 718 St. od. 719 St. od. 720 St. od. 721 St. od. 722 St. od. 723 St. od. 724 St. od. 725 St. od. 726 St. od. 727 St. od. 728 St. od. 729 St. od. 730 St. od. 731 St. od. 732 St. od. 733 St. od. 734 St. od. 735 St. od. 736 St. od. 737 St. od. 738 St. od. 739 St. od. 740 St. od. 741 St. od. 742 St. od. 743 St. od. 744 St. od. 745 St. od. 746 St. od. 747 St. od. 748 St. od. 749 St. od. 750 St. od. 751 St. od. 752 St. od. 753 St. od. 754 St. od. 755 St. od. 756 St. od. 757 St. od. 758 St. od. 759 St. od. 760 St. od. 761 St. od. 762 St. od. 763 St. od. 764 St. od



15 Pfg. kostet das soeben erschienene bekannte und beliebte



Kleine Kursbuch

für

Mannheim - Ludwigshafen - Heidelberg - Weinheim.

Verlag der Dr. Haas'schen Druckerei

Lithographische Kunstanstalt

Buch- und Steindruckerei.

Ferner zu haben

in allen Buchhandlungen

* Winter-Fahrplan. *

E. Jmbach, Kunststr. N 2, 8

beehrt sich den Eingang einer umfassenden Auswahl feinsten

Englischer Regenschirme

für Damen und Herren, in nur erster Qualität, ergebenst anzuzeigen.

Gleichzeitig erlaube ich mir, meinen als solid anerkannten und erprobten rein seidenen

„Végétal-Schirm“

(total unerschwert, 25% unter pari vegetabilisch gefärbte Reinseide) mit zweijähriger Garantie gegen Bruch, Preis 14-16 Mark, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

43700 Ueberziehen und Reparieren von Schirmen binnen einer Stunde exact unter billigster Berechnung.

35 Kleinere Reparaturen gratis. 35

Modes.

Von unserer Pariser Einkaufs-Reise zurückgekehrt, beehren wir uns zum Besuch unserer 46127

Modellhut - Ausstellung

ergebenst einzuladen.

Geschwister Frank, C 1, 17.

Telephon 888.

E 1, 7.

J. H. May

Inhaber: Lion. 46111

Bedeutend vergrößertes Lager in Weiss-Waaren, Bett-Waaren und Ausstattungs-Gegenständen.

Anfertigung von ganzen Ausstattungen u. Theilen derselben in bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Modes.

Meine Rückkehr aus Paris beehrt ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. 45981

Bertha Strauß, C 4, 1.

Mannheim, im Oktober 1897.

Zurückgekehrt. 46119

W. Gabriel, M 7, 23.

Kunstgewerbliches Atelier

Anna Sieberg

Mannheim O 3, 10 Kunststrasse.

Unterricht in Kunsthandarbeiten. Unterweisung in Kunst-Stickereien auf der Nähmaschine etc., in Lederschneid., Aetzen auf Metall und Eisenblech, Kerbschnitt, Leder- und Holzbrennen, Porzellanmalen etc., Oelmalerei. Kunsthandarbeiten liegen den geübten Damen zur Ansicht vor. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen. 45999

DI, 13 Georg Eichentler DI, 13.

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft. Herrenhemden nach Mass

mit glattem Leinen Einfaß 1/2 Duzend Wrt. 24.- Handgeft. 30.- 32988 in vorzüglicher Qualität und unter Garantie für guten Sitz.

Telephon 330.

Telephon 330.

la. Stearinkerzen in allen Größen

leise vorgerogen und in Packt. 25985

Feinste Renaissancekerzen in allen Farben

Jos. Brunn, Hof-Seifen- u. Fäbrikfabrik Q 1, 10.

MODES.

Pariser

Pariser Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet und laden zum Besuch herzlich ein. 45977

Gerber & Thönnies,

C 1, 1. Breitestraße. C 1, 1.

Abonnements-Einladung

auf die Fachzeitschrift

Das Rheinschiff

Offizielles Publikations-Organ

der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft.

Central-Organ

für die Interessen der Schifffahrt und des Handels auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen.

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2.55 Pfg.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ erscheint wöchentlich 1 Mal. Folio-Format, je 8 Seiten groß, in hübscher Ausstattung, und bringt wertvolle Original-Correspondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen. Ferner erscheinen in jeder Nummer mehrere Original-Aufsätze über Schifffahrt und Handel von Rheinstädten ersten Ranges; auch die Mannheimer Wochen- und Waarenberichte finden durch die guten Informationen allgemeine Anerkennung.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“, zugleich offizielles Organ der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft, ist jedem Schiffsführer, den Herren Kapitänen, Spätkapitänen und Schiffen, den mit der Schifffahrt in Beziehung stehenden Versicherungs- und Transport-Gesellschaften, sowie überhaupt für das mit der Schifffahrt des Rheins und seinen Nebenflüssen in Beziehung und Verbindung stehende Publikum ein unentbehrliches Handbuch geworden.

„Das Rheinschiff“ ist nunmehr an allen Strömen, Flüssen und Kanälen von ganz Westdeutschland verbreitet und haben deshalb einschlägige Inserate besten Erfolg.

Zu jährlichem Abonnement adelt ergebenst ein:

Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ in Mannheim, E 6, 2.

Nirgends erhält man sein Velociped besser, schneller und billiger gereinigt sowie repariert als in dem seit Jahren hier bestehenden

Ersten Mannheimer

Velociped-Reinigungs-Institut

U 2, 2 U 2, 2

welches unter Leitung eines schon seit 14 Jahren im hochthätigen Fachmannes geführt wird. Räder werden jederzeit abgeholt und wieder zurückgebracht. 83098

Kunstfertigkeit ertheilt jederzeit schriftlich und mündlich

Gg. Jordan,

U 2, 2. Laden. U 2, 2.

Oefen

Amerikaner und Irische

in unübertroffener Leistungsfähigkeit.

Bedeutende Brennstoffersparnis.

Für Wirtschaften, Läden u. Comptoir von höchstem Werth.

Kochherde

anerkannt vorzügliche Qualität.

Garantie für gutes Brennen.

Vorwährend großes Lager in den einfachsten bis feinsten Sorten. 46190

Schäfer & Schatz, M 2, 1.

Max Engelhardt

Electrotechniker

F 6, 19

Telephon 910

Telef.

38767

Haus-Telegraph

zum Selbstanlegen mit Zubehör für

nur Mk. 7.-

sowie sämtliche im's electrotechnische Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen prompt und billig.

Ehe

Sie sich eine Nachahmung von

Gentner's Wichse 3000

Gentner's Schubfett

in rothen Dosen

untertrieben lassen, achten Sie beim

Einkauf darauf, daß jede Dose die

Schutzmarke: Kaminfeger

und die Firma

Carl Gentner in Güppingen

trägt, nur dann erhalten Sie das

richtige Fabrikat. 39000

Zu haben in den meisten Geschäften.

Hypotheken-Darlehen

à 3 1/4, 4 bis 4 1/4 0/0

empfehlen der Vertreter verschiedener großer Geldinstitute 36497

Ernst Weiner, C 1, 17, Telephon 1188.

